

Vergleichbare Strukturdaten des  
Sozial- und Gesundheitswesens  
ausgewählter Großstädte der Bundesrepublik  
1986

Christiane Baum  
Norbert Koch-Malunat  
Michael Seeger

Diskussionspapier 11

Januar 1989

Herausgeber: Senator für Gesundheit und Soziales Berlin  
Schriftleiter: Priv.-Doz. Dr. G. Meinlschmidt,  
An der Urania 12, 1000 Berlin 30. Nachdruck, auch  
auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

**Vergleichbare Strukturdaten des  
Sozial- und Gesundheitswesens  
ausgewählter Großstädte der Bundesrepublik**

1986

**Inhalt**

1. **Einführung**
2. **Bevölkerung**
  - 2.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung
  - 2.2 Wanderungen
  - 2.3 Bevölkerungsentwicklung
  - 2.4 Bevölkerungsstruktur
    - 2.4.1 - Frauenanteil
    - 2.4.2 - Nichtdeutsche
3. **Wohnungen**
  - 3.1 Wohnungen je 1.000 Einwohner
  - 3.2 Wohnungszugänge je 10.000 Einwohner
4. **Sozialwesen**
  - 4.1 Inhaltliche Abgrenzung, Verfügbarkeit der Daten
  - 4.2 Soziale Infrastruktur
    - 4.2.1 Infrastruktureinrichtungen
    - 4.2.2 Soziale Dienste
  - 4.3 Sozialhilfe
    - 4.3.1 Sozialhilfeempfänger
    - 4.3.2 Ursachen der Sozialhilfebedürftigkeit
    - 4.3.3 Ausgaben insgesamt und nach ausgewählten Hilfearten
  - 4.4 Obdachlose
  - 4.5 Arbeitslosenquote
5. **Gesundheitswesen**
  - 5.1 Grunddaten medizinischer Versorgung
    - 5.1.1 Berufsgruppen
    - 5.1.2 Apotheken und Rettungsdienste
    - 5.1.3 Akutkrankenhäuser
  - 5.2 Meldepflichtige übertragbare Krankheiten
    - 5.2.1 - Geschlechtskrankheiten
    - 5.2.2 - Tuberkulose
  - 5.3 Schwangerschaftsabbrüche

## 1. Einführung

Im Zusammenhang mit der Gesundheitsberichterstattung (Jahresgesundheitsbericht) und den Quartalsberichten über Empfänger und Leistungen im Bereich Soziales des Landes Berlin wurde die Frage aufgeworfen, inwieweit diese Daten mit denen anderer Bundesländer bzw. Großstädte vergleichbar seien. Voraussetzung für eine derartige Beurteilung ist eine Gegenüberstellung und Interpretation struktureller Daten aus den Bereichen Demographie, Sozial- und Gesundheitswesen, die hiermit erstmalig versucht wird.

Es bestehen zwar viele Statistiken, in denen Berlin als Land neben den anderen Bundesländern steht, die Situation in einem Stadtstaat unterscheidet sich jedoch von der in den Flächenstaaten, so daß der Vergleich der Länderdaten nicht immer sinnvoll oder aussagekräftig ist. Um Berlin in eine Reihe von Städten zu stellen, deren demographische Lage ähnlich ist und damit die Daten vergleichbarer sind, wurden die bundesdeutschen Städte mit 500.000 Einwohnern und mehr ausgewählt:

Hamburg	(HH)	Düsseldorf	(D)
München	(M)	Stuttgart	(S)
Köln	(K)	Bremen (Stadt)	(HB)
Essen	(E)	Duisburg	(Du)
Frankfurt	(F)	Hannover	(H)
Dortmund	(Do)		

Soweit vorhanden, wurden die Daten des Bundesgebietes hinzugefügt.

Nun gibt es schon viele regelmäßige Veröffentlichungen, die Städtevergleiche ziehen, u.a. das Statistische Jahrbuch Deutscher Gemeinden. Diese Statistiken liefern ein breites Spektrum an Basiszahlen, die aber nur einen kleinen Teil der Daten aus dem Sozial- und Gesundheitswesen umfassen.

Um einen tiefergehenden Einblick in die gesundheitliche und soziale Situation der Städte zu erhalten, war es deshalb notwendig, weitere Daten zusammenzutragen.

Es wurden dazu die Statistischen Landesämter von Hamburg, Bayern, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Baden-Württemberg, Bremen und Niedersachsen um Mithilfe gebeten. Die Reaktionen fielen sehr unterschiedlich aus, von sorgfältigem Ausfüllen der Tabellen mit Hinweisen auf mögliche Quellen nicht vorhandener Daten über Hinweise auf Veröffentlichungen bis hin zu gar keiner Antwort. Positiv hervorzuheben ist hier das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen, das trotz der Fülle des für 5 Großstädte angeforderten Materials die größte Mühe aufgewendet hat. Da für die Stadt Bremen keine Zahlen geliefert wurden, sind fehlende Daten soweit wie möglich aus den Fachserien für das Land Bremen herausgesucht worden; zum Land Bremen gehört außer der Stadt Bremen auch Bremerhaven, das ca. 20 % der Einwohner des Landes ausmacht.

Soweit von den Landesämtern selbst noch nicht veranlaßt, wurden Stadtverwaltungen und Arbeitsämter angeschrieben, um Lücken zu schließen.

Die bundesweit erhobenen Daten lassen sich problemlos einsetzen. Schwierig wird es bei den Statistiken, die nur landes- oder stadtweit existieren und nach unterschiedlichen Kriterien aufgebaut sind oder nach andersgearteten Merkmalen fragen. Es wurde dann ein gemeinsamer Nenner gesucht, der am besten geeignet erschien, die Daten vergleichbar zu machen.

Die Beschränkung auf ein Berichtsjahr ist ein erster Einstieg in eine vergleichende Betrachtung. Entwicklungsprozesse können erst durch Auswertung von Zeitreihen der hier angesprochenen Daten beschrieben werden. Dazu wäre die Bereitschaft der an diesem Bericht beteiligten Großstädte erforderlich, auch für künftige Berichtsjahre ihre Daten wieder zur Verfügung zu stellen. Immerhin schließt dieser Einstieg eine Informationslücke auf der Ebene vergleichbarer Teilregionen (Großstädte bzw. Ballungsräume) der Bundesrepublik, indem hier sozial- und gesundheitspolitisch relevante Daten der amtlichen Statistik und anderer Geschäftsstatistiken zu einer Synopse zusammengestellt werden.

Obwohl die ausgewählten Daten aus dem Sozial- und Gesundheitswesen nicht lückenlos für alle 12 Großstädte vorhanden und einige Statistiken nur bedingt vergleichbar sind, sollen die einzelnen Bereiche untersucht werden, um zu sehen, ob aus bestimmten sich daraus ergebenden Indikatoren der soziale Standort einer Stadt erkennbar wird.

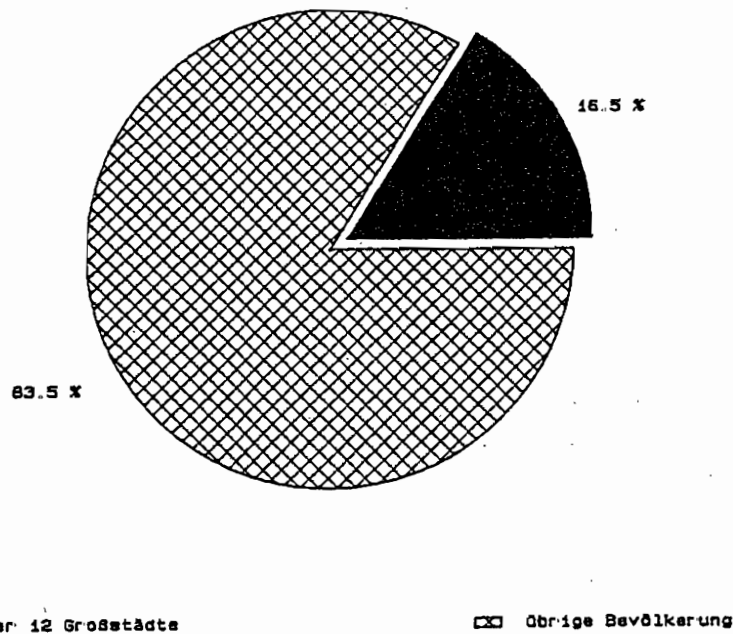
Für die im folgenden Text enthaltenen Tabellen wurden aus ausgewählten Daten Verhältniszahlen berechnet und diese bei gleichbleibender Reihenfolge der Städte in ihrer Rangfolge (R) gekennzeichnet.

In Ergänzung hierzu kann ein ausführlicher Tabellenanhang beim Senator für Gesundheit und Soziales angefordert werden.

## 2. Bevölkerung

16,5 % der Bevölkerung der Bundesrepublik leben in den betrachteten 12 Großstädten.

Anteil der Bevölkerung der 12 Großstädte an der Gesamtbevölkerung 1988



Die Veränderungen des Bevölkerungsstandes ergeben sich aus dem Wanderungssaldo einerseits und dem Geborenen-/Gestorbenenüberschuß andererseits.

### 2.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

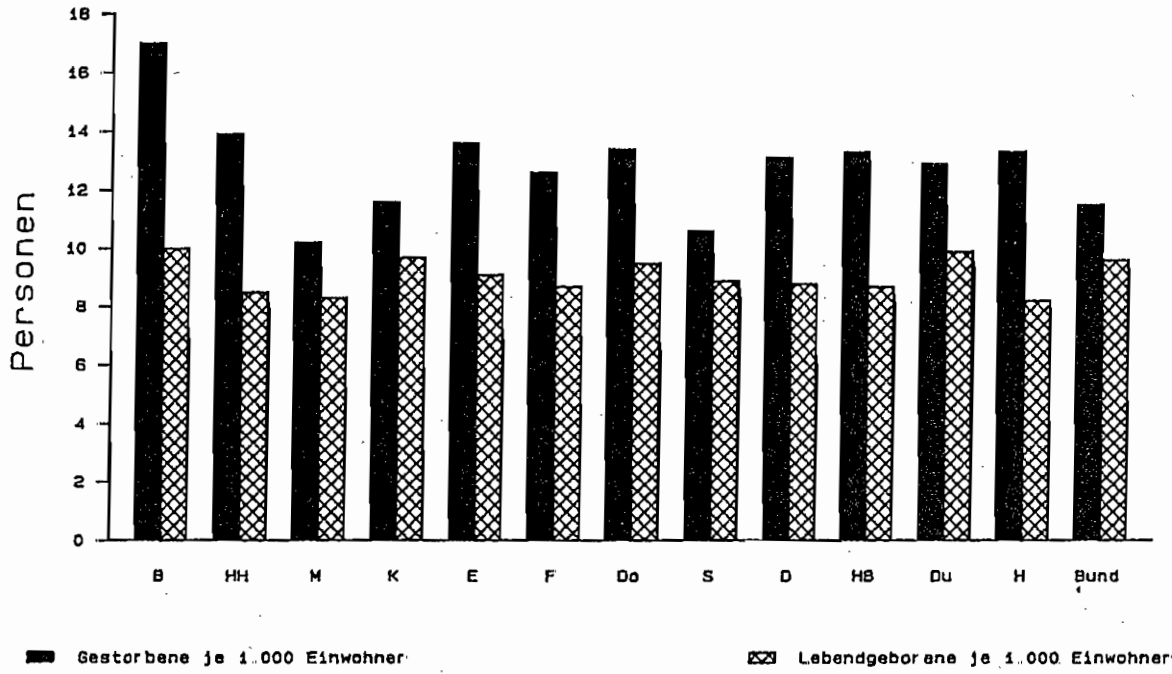
In allen Städten und im Bundesgebiet sind mehr Menschen gestorben als geboren; Berlin hat mit 7 Gestorbenen je 1.000 Einwohner den größten Überschuß. Auch der hohe Anteil der Nichtdeutschen an den Lebendgeborenen (in 5 Städten um 20 %, in Frankfurt sogar über 30 %) bewirkte keinen Ausgleich zu der Zahl der Gestorbenen.

Tabelle 1: Natürliche Bevölkerungsbewegung

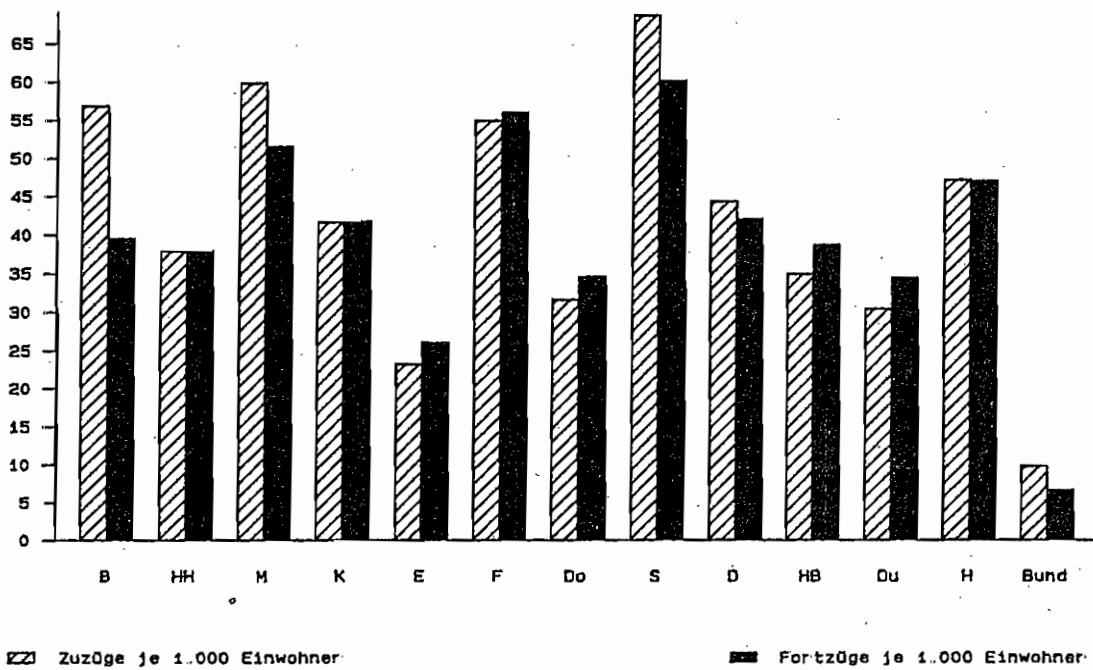
	Lebendgeborene			Fruchtbarkeitsziffer			Gestorbene			Müttersterbefälle			Geborenen-/gestorbenenüberschuß					
	je 1.000 Einw.		absolut	darunter Nichtdeutsche		absolut	R		insgesamt je 1.000 Einw.		R		im i. Lebensjahr je 1.000 Lebendgeborene		Müttersterbefälle je 100.000 Lebendgeborene		absolut je 1.000 Einw.	
	R	Z	R	Z	R	R	R	R	R	R	R	R	R	R	R	R	R	R
Berlin	18,688	10,0	i	3,884	20,8	4	47,9	i	31,727	17,0	i	12,5	11	10,7	-13,039	-7,0	i	
Hamburg	13,404	8,5	10	2,101	15,7	8	40,3	6	21,973	13,9	2	8,7	6,5	0,0	-8,569	-5,4	2	
München	10,556	8,3	11	1,884	17,8	7	•	•	13,010	10,2	12	8,1	5	0,0	-2,454	-1,9	10,5	
Köln	8,882	9,7	3	1,887	21,2	3	42,7	5	10,581	11,6	10	10,7	9	0,0	-1,699	-1,9	10,5	
Essen	5,617	9,1	5	618	11,0	12	44,0	4	8,417	13,6	3	7,3	2	0,0	-2,800	-4,5	5	
Frankfurt	5,180	8,7	8	1,601	30,9	1	•	•	7,462	12,6	9	7,5	3	9,5	-2,282	-3,8	8	
Dortmund	5,416	9,5	4	750	13,8	10	45,1	3	7,641	13,4	4	11,1	10	0,0	-2,225	-3,9	7	
Stuttgart	5,035	8,9	6	1,145	22,7	2	40,0	8	5,992	10,6	11	7,9	4	3,9	-957	-1,7	12	
Düsseldorf	4,944	8,8	7	910	18,4	6	40,1	7	7,349	13,1	7	8,7	6,5	0,0	-2,405	-4,3	6	
Bremen	4,579	8,7	9	572	12,5	11	•	•	6,985	13,3	5	9,2	8	•	-2,406	-4,6	4	
Duisburg	5,129	9,9	2	992	19,3	5	47,5	2	6,669	12,9	8	14,0	12	19,5	-1,540	-3,0	9	
Hannover	4,152	8,2	12	582	14,0	9	•	•	6,757	13,3	6	6,7	i	•	-2,605	-5,1	3	
Bundesgebiet	625,963	9,6		58,653	9,2		47,6		701,890	11,5		8,5		8,0	-75,927	-1,2		

1) Land Hessen 2) Land Baden-Württemberg

Lebendgeborene und Gestorbene 1986



Mobilität 1988



## 2.2 Wanderungen

Während die natürliche Bevölkerungsbewegung sich überall negativ darstellt, zeigt sich bei den Wanderungen ein unterschiedliches Bild:

Die Skala reicht vom Wanderungsgewinn von 17 Personen je 1.000 Einwohner in Berlin bis zu einem Verlust von 4 Personen je 1.000 Einwohner in Duisburg. Das Bundesgebiet liegt mit einer positiven Bilanz von 3,1 innerhalb dieser Eckwerte, aber die Mobilität ist in den Großstädten mit 20 - 60 Zu- bzw. Fortzügen je 1.000 Einwohnern weitaus größer als im Bundesgebiet, wo nur 9,8 Personen zu- und 6,7 Personen je 1.000 Einwohner fortgezogen sind.

Tabelle 2: Wanderungen

	Zuzüge			Fortzüge			Wanderungs- gewinn/-verlust		
	absolut	je 1.000 Einw.	R	absolut	je 1.000 Einw.	R	absolut	je 1.000 Einw.	R
Berlin	106.290	56,9	3	74.110	39,6	7	32.180	17,2	1
Hamburg	59.825	38,0	8	59.873	38,0	9	-48	0,0	5,5
München	76.139	59,9	2	65.518	51,6	3	10.621	8,4	3
Köln	38.137	41,7	7	38.255	41,8	6	-118	-0,1	7
Essen	14.382	23,3	12	16.152	26,1	12	-1.770	-2,9	9
Frankfurt	32.630	55,0	4	33.285	56,1	2	-655	-1,1	8
Dortmund	18.058	31,7	10	19.763	34,7	10	-1.705	-3,0	10
Stuttgart	38.733	68,7	1	33.918	60,2	1	4.815	8,5	2
Düsseldorf	24.931	44,4	6	23.640	42,1	5	1.291	2,3	4
Bremen	18.336	35,0	9	20.331	38,8	8	-1.995	-3,8	11
Duisburg	15.737	30,5	11	17.829	34,5	11	-2.092	-4,0	12
Hannover	23.878	47,2	5	23.853	47,1	4	25	0,0	5,5
Bundesgebiet	598.479	9,8		410.096	6,7		188.383	3,1	



### 2.3 Bevölkerungsentwicklung

Der Bevölkerungsstand in Berlin, München, Stuttgart und im Bundesgebiet nahm zu, weil der positive Wanderungssaldo ausreichte, um die Einbußen in der natürlichen Bevölkerungsbewegung mehr als auszugleichen. Die Bevölkerung der anderen Großstädte ist bis zu 8,4 Personen je 1.000 Einwohner kleiner geworden.

Tabelle 3: Bevölkerungsentwicklung

	Zu-/Abnahme		
	absolut	je 1.000 Einw.	R
Berlin	19.141	10,2	1
Hamburg	-8.617	-0,5	4
München	8.167	6,4	3
Köln	-1.817	-2,0	5,5
Essen	-4.570	-7,4	11
Frankfurt	-2.937	-4,9	7
Dortmund	-3.930	-6,9	9
Stuttgart	3.858	6,8	2
Düsseldorf	-1.114	-2,0	5,5
Bremen	-4.401	-8,4	12
Duisburg	-3.632	-7,0	10
Hannover	-2.580	-5,1	8
Bundesgebiet	112.456	1,8	

## 2.4 Bevölkerungsstruktur

Die Entwicklung von Wanderungen, Geburten und Sterbefällen spiegelt sich im Altersaufbau einer Bevölkerung wider.

Bedingt durch die geringe Zahl an Geburten und trotz der hohen Sterbezahlen leben mehr ältere (65 Jahre und älter) als junge Menschen (0 bis unter 15 Jahre) in den Großstädten wie im Bundesgebiet. Wenn man den Anteil der Alten dem der Jugendlichen gegenüberstellt, fällt das Überwiegen der alten über die jungen Leute in Hamburg als besonders ausgeprägt ins Auge, während der Unterschied in Köln, Dortmund und vor allem Duisburg nur klein ausfällt. Der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) unterscheidet sich in den betrachteten Gebieten nicht wesentlich voneinander.

Um die Relationen der jungen, mittleren und alten Generation zueinander festzustellen, werden sogenannte Belastungsquoten errechnet:

Jugendlastquote	Altenlastquote	Gesamtlastquote
unter 15jährige	über 65jährige	unter 15jährige und über 65jährige

jeweils bezogen auf  
100 der 15- bis unter 65jährigen

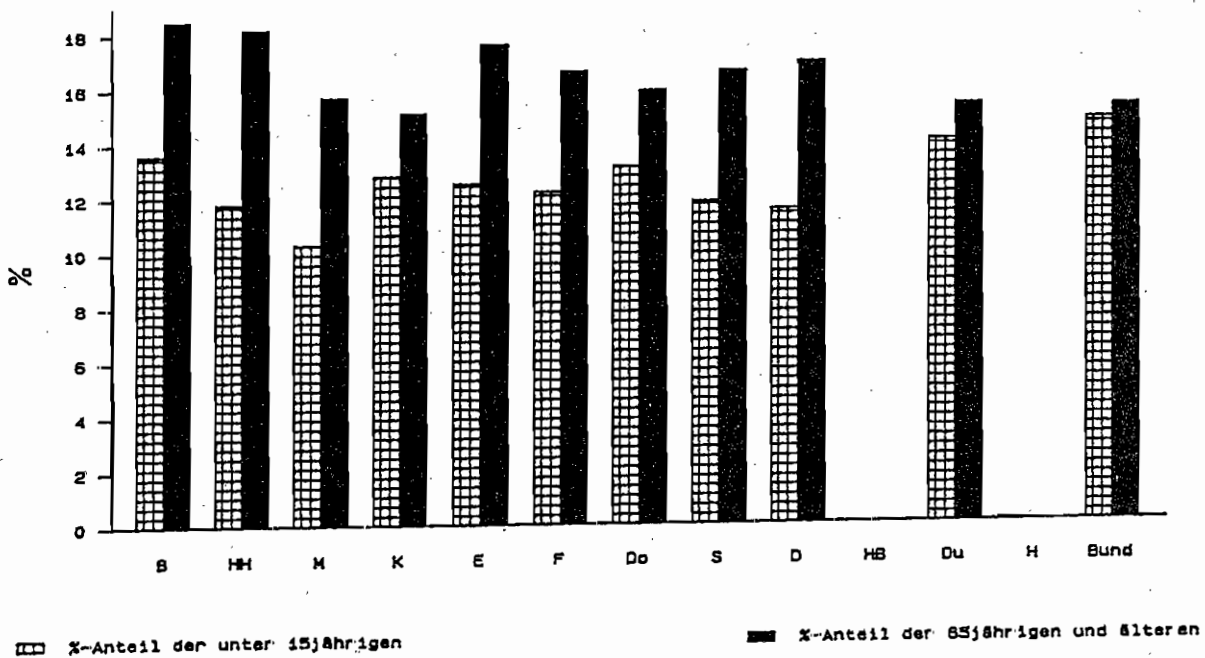
Die Zahl der Kinder wird immer kleiner, der Anteil der Altgewordenen dagegen immer größer, dadurch entsteht das Problem, daß immer weniger Menschen der mittleren Generation für immer mehr alte Leute sorgen müssen. Die Senioren können zur Betreuung auf den Rückhalt der Familie nicht mehr zurückgreifen, sondern sind auf Hilfe von außerhalb angewiesen. Das mißt u.a. den Wohneinrichtungen für alte Menschen und den ambulanten Pflegediensten besondere Bedeutung bei.

Tabelle 4: Bevölkerungsstruktur

	0 bis unter 15 Jahre		Jugend- last- quote		15 bis unter 65 Jahre		Gesamt- last- quote		65 Jahre und älter		Alten- last- quote	
	absolut	% (1)	R	%	absolut	% (1)	R	%	absolut	% (1)	R	%
Berlin	256.279	13,6	2	20,1	1.276.136	67,9	10	47,3	346.810	18,5	1	27,2
Hamburg	184.822	11,8	7,5	16,8	1.101.096	70,1	8	42,7	285.349	18,2	2	25,9
München	131.807	10,3	10	14,0	942.215	73,9	1	35,3	200.694	15,7	8	21,3
Köln	117.109	12,8	4	17,8	658.717	72,0	2	38,8	138.510	15,1	10	21,0
Essen	76.759	12,5	5	17,8	430.254	69,9	9	43,0	108.408	17,6	3	25,2
Frankfurt	72.489	12,2	6	17,2	421.561	71,2	5	40,5	98.361	16,6	5,5	23,3
Dortmund	74.665	13,1	3	18,5	402.935	70,9	6	41,0	90.564	15,9	7	22,5
Stuttgart	66.455	11,8	7,5	16,4	405.122	71,6	4	39,6	93.909	16,6	5,5	23,2
Düsseldorf	64.363	11,5	9	16,0	401.739	71,7	3	39,5	94.470	16,9	4	23,5
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Duisburg	71.847	14,0	1	19,7	364.055	70,7	7	41,4	78.726	15,3	9	21,6
Hannover	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundesgebiet	9.017.800	14,7		21,0	42.849.500	70,1		42,7	9.273.000	15,2		21,6

1) an der Gesamtbevölkerung

Jugend- und Altenanteil 1986



### 2.4.1 Frauenanteil

Der Anteil der Frauen an der Bevölkerung beträgt über 52 % oder 108 bis 117 Frauen auf 100 Männer. Betrachtet man die Geschlechterverteilung innerhalb der Altersgruppen, zeigt sich, daß der Frauenüberschuß durch die älteren Jahrgänge bedingt ist, wo bis zu 69,5 % (Berlin) in der Altersgruppe der 65- bis unter 75jährigen und sogar bis zu 76,2 % (Berlin) bei den 75 Jahre und älteren weiblichen Geschlechts sind.

Tabelle 5: Frauenanteil

	insgesamt		0 bis unter 6 Jahre		6 bis unter 15 Jahre		15 bis unter 45 Jahre		45 bis unter 65 Jahre		65 bis unter 75 Jahre		75 Jahre und mehr									
	absolut	% je 100 Männer	absolut	R	absolut	R	absolut	R	absolut	R	absolut	R	absolut	R								
Berlin	1.007.168	53,6	115,5	4	53.222	48,8	6,5	71.839	48,8	9	392.576	47,3	10	236.000	52,9	2	111.014	69,5	1	142.517	76,2	1
Hamburg	835.477	53,2	113,5	6	36.687	48,8	6,5	54.339	49,6	2,5	333.395	48,7	8,5	219.434	52,8	3,5	92.246	63,9	9	99.376	70,5	8
München	663.128	52,0	108,4	11	27.394	49,0	2,5	37.553	49,5	5	296.497	48,7	8,5	169.646	50,9	9,5	65.369	63,0	10	66.669	68,8	10
Köln	483.066	52,8	112,0	9	23.579	48,9	4,5	33.719	49,0	8	208.656	49,9	2	124.105	51,6	7	47.076	64,0	7,5	45.931	70,7	7
Essen	330.032	53,6	115,6	3	14.977	48,5	9	22.505	49,1	7	127.411	49,3	6	90.845	52,8	3,5	36.569	64,8	4	37.725	72,6	2
Frankfurt	316.347	53,4	114,6	5	14.420	48,4	10	21.144	49,5	5	134.184	49,6	4	80.073	53,0	1	33.056	64,8	4	33.520	70,9	6
Dortmund	300.791	52,9	112,5	8	14.797	49,0	2,5	22.006	49,5	5	119.780	49,3	5	83.055	51,9	6	31.561	64,2	6	29.592	71,5	5
Stuttgart	296.686	52,5	110,4	10	13.384	48,7	8	19.322	49,6	2,5	126.369	48,9	7	74.731	50,9	9,5	31.079	64,8	4	31.801	69,2	9
Düsseldorf	302.517	54,0	117,2	1	13.058	48,9	4,5	18.299	48,6	10	123.915	50,7	1	82.650	52,6	5	32.905	65,2	2	31.690	72,1	3
Bremen	280.353	53,7	116,0	2																		
Duisburg	272.922	53,0	112,9	7	13.845	49,1	1	22.144	50,7	1	107.715	49,8	3	76.069	51,5	8	27.965	64,0	7,5	25.184	71,9	4
Hannover																						
Bundesgebiet	31.855.100	52,1	108,8		1.764.600	48,8		2.643.900	49,0		13.186.600	48,7		8.149.200	51,7		3.126.200	63,2		2.984.600	69,0	

### 2.4.2 Nichtdeutsche

Für die Zahl der Nichtdeutschen gibt es drei verschiedene Quellen:

1. Ausländerzentralregister beim Bundesverwaltungsamt (AZR)
2. fortgeschriebene Bevölkerung
3. Einwohnermelderegister

Neben den für alle Städte und das Bundesgebiet vorhandenen Zahlen aus dem AZR wurden für 11 Städte die Nichtdeutschen aus der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung, für Berlin aus dem Einwohnerregister hinzugenommen. Die Verhältniszahlen der verschiedenen Quellen zeigen in der Rangfolge ein etwa gleiches Bild. In Berlin leben mit über 250.000 die meisten Nichtdeutschen, anteilmäßig steht jedoch Frankfurt mit 22,6 % an erster Stelle, gefolgt von Stuttgart und München, wo der Prozentsatz Nichtdeutsche zwei- bis dreimal höher ist als der Bundesdurchschnitt mit 7,2 %, nur Essen liegt mit 6,6 % noch darunter.

Nichtdeutsche Bevölkerung 1986

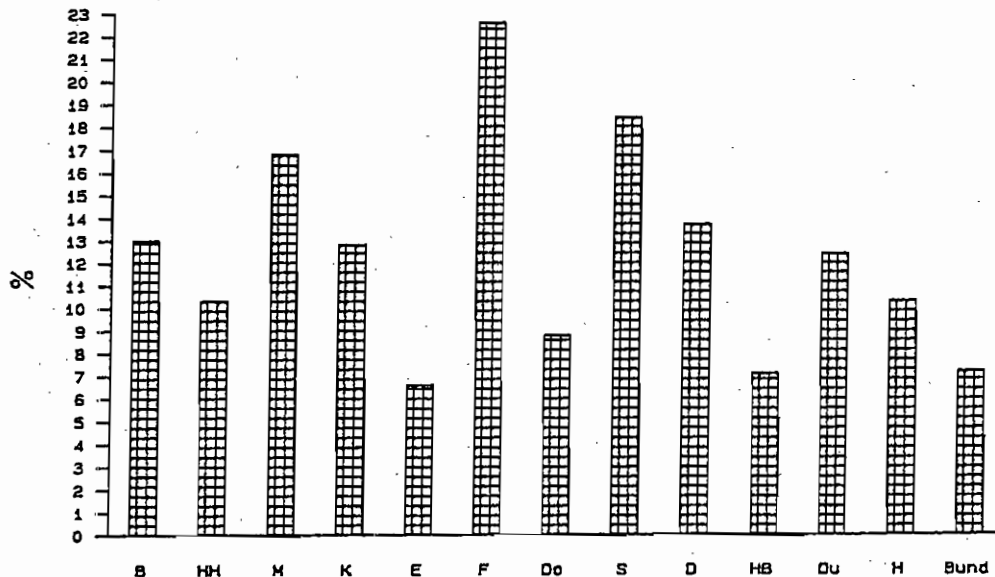


Tabelle 6: Nichtdeutsche Bevölkerung

	fortgeschriebene Bevölkerung			AZR		
	absolut	%	R	absolut	%	R
Berlin	257.916	13,0	5	257.782	13,0	7
Hamburg	161.650	10,3	8,5	175.755	11,2	8
München	214.181	16,8	3	221.171	17,4	3
Köln	116.938	12,8	6	137.843	15,1	5
Essen	40.342	6,6	12	37.860	6,2	12
Frankfurt	133.740	22,6	1	148.343	25,0	1
Dortmund	50.155	8,8	10	52.696	9,3	10
Stuttgart	104.065	18,4	2	102.590	18,1	2
Düsseldorf	77.037	13,7	4	90.194	16,1	4
Bremen	37.113	7,1	11	39.345	7,5	11
Duisburg	63.728	12,4	7	67.288	13,1	6
Hannover	52.260	10,3	8,5	52.382	10,4	9
Bundesgebiet	4.512.679	7,2		4.512.679	7,4	

Die meisten Nichtdeutschen kommen aus der Türkei. In 10 Städten und im Bundesgebiet bilden sie anteilmäßig die stärkste Gruppe, die in 8 dieser Städte den Anteil der anderen Nationalitäten weit überwiegt. In Frankfurt und Düsseldorf sind Türken und Jugoslawen etwa gleich stark vertreten, während in Stuttgart und München die Jugoslawen an der Spitze stehen. In den letztgenannten 4 Städten zeigen sich nicht so krasse Unterschiede in den Nationalitätenanteilen wie in den 8 übrigen.

Tabelle 8: Nichtdeutsche nach Nationalitäten (AZR)

	Türkei		Jugoslawien		Italien		Griechenland		Ostblockstaaten	
	absolut	% R 1)	absolut	% R 1)	absolut	% R 1)	absolut	% R 1)	absolut	% R 1)
Berlin	104.879	40,7	28.587	11,1	8.149	3,2	7.646	3,0	15.385	6,0
Hamburg	54.789	31,2	21.000	11,9	7.640	4,3	8.083	4,6	11.383	6,5
München	38.945	17,6	53.218	24,1	21.747	9,8	19.258	8,7	14.730	6,7
Köln	60.108	43,6	8.824	6,3	19.976	14,5	7.282	5,3	5.032	3,7
Essen	12.351	32,6	4.734	12,5	2.583	6,8	2.007	5,3	1.747	4,6
Frankfurt	27.915	18,8	27.670	18,7	17.787	12,0	8.518	5,7	7.475	5,0
Dortmund	19.998	37,9	6.813	12,9	3.729	7,1	3.725	7,1	3.410	6,5
Stuttgart	18.265	17,8	27.515	26,8	16.366	16,0	13.962	3,6	3.301	3,2
Düsseldorf	13.930	15,4	13.093	14,5	8.171	9,1	9.498	0,5	6.588	7,3
Bresen	19.305	49,1	3.051	7,8	1.307	3,3	931	2,4	2.456	6,2
Duisburg	40.668	60,4	5.742	8,5	4.371	6,5	1.853	2,8	2.837	4,2
Hannover	18.348	35,0	6.102	11,6	2.857	5,5	4.835	9,2	2.485	4,7
Bundesgebiet	1.434.255	31,8	591.196	13,1	537.067	11,9	278.506	6,2	195.906	4,3

1) Nationalitätengruppen nach ihrer Größe innerhalb einer Stadt

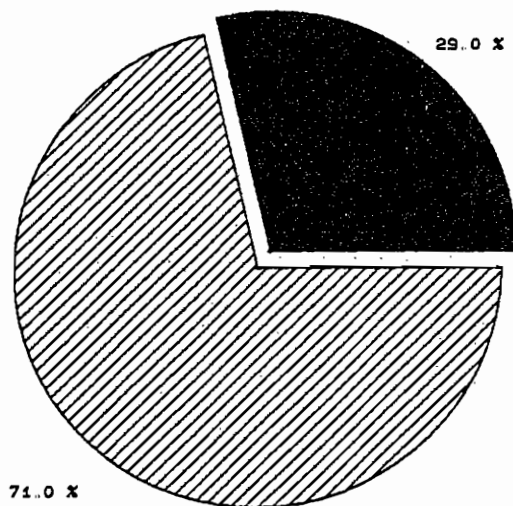


Die ausländische Bevölkerung konzentriert sich weitaus stärker auf die betrachteten 12 Großstädte als die Bevölkerung insgesamt; während 16,5 % der Gesamtbevölkerung in den Städten wohnen, lebt fast jeder dritte Nichtdeutsche (29 %) hier.

Tabelle 7

	Bevölkerung			
	insgesamt		darunter nichtdeutsch	
	absolut	%	absolut	%
12 Großstädte	10.083.920	16,5	1.309.125	29,0
Bundesgebiet	61.140.500	100	4.512.679	100

Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung der 12 Großstädte  
an der nichtdeutschen Bevölkerung der Bundesrepublik 1986



■ nichtdtsc. Bev. der 12 Großstädte

▨ übrige nichtdtsc. Bev.

### 3. Wohnungen

#### 3.1 Wohnungen je 1.000 Einwohner

Mit Beständen von knapp 500 bis gut 530 Wohnungen je 1.000 Einwohner liegt die Wohnungsversorgung in den Großstädten rd. 50 bis 80 Wohnungen höher als im Bundesdurchschnitt. In Berlin liegt der Wohnungsbestand je 1.000 Einwohner mit 609 Wohnungen deutlich höher als in den anderen Städten. Diese Maße sagen jedoch nichts aus über die Versorgungssituation für einzelne Haushaltstypen mit ihrem jeweils adäquaten Wohnungstyp. Ein hoher Anteil Ein-Personen-Haushalte (z.B. Berlin mit rd. 52 %) kann u.U. ein Wohnungsverteilungsproblem entstehen lassen, welches sich nicht zuletzt in der Fehlbelegung familiengerechter Wohnungen durch Ein-Personen-Haushalte niederschlägt.

Tabelle 9: Wohnungen und Wohnungszugänge

	Wohnungen je 1.000 Einw.		Wohnungszugänge je 10.000 Einw.					
			1986		1985		Veränderung	
	R		R		R		in %	R
Berlin	609	1	30	4	40	5	-25,0	9
Hamburg	518	5	29	5	31	9,5	-6,5	11
München	479	11	47	1	67	1	-29,9	6
Köln	497	8	24	6,5	58	2	-58,6	1
Essen	484	9,5	22	9	21	11,5	+4,8	12
Frankfurt	531	3	24	6,5	39	6	-38,5	4
Dortmund	499	7	23	8	31	9,5	-25,8	8
Stuttgart	465	12	32	3	47	3	-31,9	5
Düsseldorf	536	2	33	2	38	7	-13,2	10
Bremen	515	6	19	11	36	8	-47,2	3
Duisburg	484	9,5	15	12	21	11,5	-28,6	7
Hannover	526	4	20	10	41	4	-51,2	2
Bundesgebiet	447		41		51		-19,6	

### 3.2 Wohnungszugänge je 10.000 Einwohner

Im Zeitraum 1985 bis 1986 war mit Ausnahme von Essen in allen genannten Großstädten ein Rückgang der Wohnungszugänge zu verzeichnen. Im Bundesdurchschnitt betrug er knapp 20 %. Nur in Hamburg und Düsseldorf lag er darunter, in allen übrigen jedoch deutlich darüber. D.h. die Großstädte waren vom Rückgang der Baukonjunktur besonders stark betroffen.

## 4. Sozialwesen

### 4.1 Inhaltliche Abgrenzung, Verfügbarkeit der Daten

Die im folgenden dargestellte Gegenüberstellung von Daten der sozialen Infrastruktur, der Sozialhilfe, der Obdachlosen, Behinderten usw. stellt eine Auswahl dar und erhebt keinen Anspruch auf vollständige Beschreibung der sozialen Einrichtungen und Dienste. Insbesondere bleiben Einrichtungen für Kinder und Jugendliche unberücksichtigt.

Der Vergleich wirft dennoch methodische Probleme auf. Dies gilt besonders für die sozialen Infrastruktureinrichtungen. Hier haben sich regional stark unterschiedliche Einrichtungstypen entwickelt. Z.B. kennt man in Berlin nicht den Typus des reinen Altenpflegeheimes, während es diesen im übrigen Bundesgebiet gibt. Andererseits halten Berliner "Seniorenwohnhäuser" selbst keine Pflegeangebote vor, während "Altenwohnheime mit ständigem Pflegeangebot" in der Bundesrepublik existieren. Auch wird die Verflechtung ambulanter Pflegeangebote mit Wohneinrichtungen für alte Menschen unterschiedlich gehandhabt. Sie kann anhand der vorliegenden Daten nicht verdeutlicht werden. In der Praxis kann jedoch sehr wohl eine Entscheidung fallen zum Bau von Wohneinrichtungen ohne einrichtungseigenes Pflegeangebot, sofern die pflegerische Versorgung einer zunehmend alternden Bewohnerpopulation durch ambulante Pflegeangebote gesichert wird.

Wenn in diesem Bericht eine vergleichende Gegenüberstellung der Daten verschiedener bundesdeutscher Großstädte erfolgt, so aus rein quantitativer Sicht. Eine Bewertung der ermittelten Maßzahlen, Versorgungsgrade usw. ist damit nicht verbunden. Wohl aber kann sichtbar werden, ob bzw. in welchem Ausmaß quantitativ bestimmte Belastungsfaktoren (Altenquotient, Anzahl der Sozialhilfeempfänger je 1.000 Einwohner usw.) zu vergleichbaren quantitativen Versorgungsständen bei Einrichtungen bzw. Maßnahmen oder ambulanten Diensten führten.

### 4.2 Soziale Infrastruktur

#### 4.2.1 Infrastruktureinrichtungen

Ein quantitatives Versorgungsmaß ist die Zahl der Plätze in Wohneinheiten für ältere Menschen mit oder ohne Pflegeangebot je 10.000 Bürger im Alter von 65 und mehr Jahren. Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht.

Tabelle 10: Plätze in Wohneinrichtungen für ältere Menschen

	Plätze je 10.000 über 65jährige	R	über 65jährige in % der Bevölk.	R
Berlin	1.077	1	18,5	1
Hamburg	716	4	18,2	2
München	680	5	15,7	8
Köln	605	6	15,1	10
Essen	507	8	17,6	3
Frankfurt	734	3	16,6	6
Dortmund	382	10	15,9	7
Stuttgart	756	2	16,6	5
Düsseldorf	520	7	16,9	4
Bremen	442	9	•	•
Duisburg	339	11	15,3	9
Hannover	•	•	•	•
Bundesgebiet	524		15,2	•

Differenziert man hier, soweit möglich, nach Einrichtungstypen, bietet sich folgende Einteilung an: 1. Reine Wohneinrichtungen, 2. Wohnhäuser und Heime mit Pflegeangebot, 3. Krankenhäuser, Pflegeheime, 4. mehrgliedrige und sonstige Alten(wohn)einrichtungen.

Aus methodischen und Gründen der Vergleichbarkeit der Daten ist eine Feingliederung nicht möglich. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht nach ausgewählten Einrichtungstypen, soweit entsprechende Daten zur Verfügung gestellt wurden und stellt sie dem jeweiligen Anteil älterer Bürger gegenüber.

Tabelle 11: Plätze je 1.000 über 65jähriger Bürger in ausgesuchten Wohn- bzw. Pflegeeinrichtungen

	über 65jährige je 10.000 Einwohner		Altenwohnhäuser/-heime je 1.000 über 65jähr.		Altenheime je 1.000 über 65jähr.		Pflegeheime/Krankenheime je 1.000 über 65jähr.	
	R		R		R		R	
Berlin	1.845	1	64	2	34	2	9	3
Hamburg	1.816	2	15	5	24	4,5	33	1
München	1.574	8	6	7	62	1	•	•
Köln	1.515	10	16	4	20	6,5	•	•
Essen	1.762	3	1	10	25	3	•	•
Frankfurt	1.660	6	71	1	3	10	•	•
Dortmund	1.594	7	4	8	15	9	•	•
Stuttgart	1.661	5	27	3	24	4,5	24	2
Düsseldorf	1.685	4	7	6	20	6,5	•	•
Bremen	•	•	•	•	•	•	•	•
Duisburg	1.530	9	2	9	16	8	•	•
Hannover	•	•	•	•	•	•	•	•
Bundesgebiet	1.517		8		27		15	

Offen bleibt bei dieser Übersicht, zu welchen Anteilen die stationäre Pflege älterer Menschen auch in den Wohnhäusern und Altenheimen geleistet wird. Für diese Einrichtungstypen wurde der Anteil an Pflegeplätzen nicht gesondert ausgewiesen. Im allgemeinen dürfte jedoch anzunehmen sein, daß vorwiegend Personen mit relativ geringem Pflegebedarf in diesen Einrichtungen versorgt werden, während intensive Pflege in den Pflegeheimen und Krankenheimen erbracht wird.

#### 4.2.2 Soziale Dienste

Ambulante Pflegedienste kommen zwar nicht ausschließlich, jedoch zu einem besonders hohen Anteil der Zielgruppe der älteren pflegebedürftigen Bürger zugute. Sie sind im Vor-

feld eventueller stationärer Pflege, im Rahmen von nachgehender Pflege nach einem Krankenhausaufenthalt oder als eigenständiger Pflegebereich für häusliche Pflege tätig.

Um ein quantitatives Versorgungsmaß zu erhalten, werden die Vollzeitäquivalente (Vollpflegekräfte) je 10.000 Einwohner bzw. je 10.000 älterer Bürger (über 65jährige) ausgewiesen.

Tabelle 12: Vollzeitäquivalente in ambulanten Diensten  
je 10.000 Einwohner bzw. über 65jähriger Bürger

	Vollzeitäquivalente			
	je 10.000 Einwohner		je 10.000 über 65jährige	
	R		R	
Berlin	11,0	1	54	1
Hamburg	5,3	2,5	29	4
München	3,5	7,5	23	7
Köln	2,2	12	15	10,5
Essen	2,6	10	15	10,5
Frankfurt	3,5	7,5	22	8
Dortmund	3,7	6	24	6
Stuttgart	5,0	5	30	3
Düsseldorf	2,3	11	14	12
Bremen	2,8	9	16	9
Duisburg	5,1	4	35	2
Hannover	5,3	2,5	28	5
Bundesgebiet	3,6		24	

Von Interesse ist in diesem Zusammenhang auch die Gegenüberstellung von Wohn/Pflegeeinrichtungsangebot und ambulanter pflegerischer Versorgung. Sie gibt zumindest quantitativ einen Hinweis auf die Gesamtversorgung bzw. wie weit stationäre Einrichtungen und ambulante Dienste einander ergänzen. Zum Vergleich wird auch hier wieder der Altenanteil gemessen an der Bevölkerung herangezogen.

Tabelle 13: Altenanteil, Wohneinrichtungen und Vollzeitäquivalente in ambulanten Diensten

	Altenanteil in % der Bevölk.		Plätze in Wohnein- richtungen je 10.000 über 65jähr.		Vollzeit- äquivalente in amb.Diensten je 10.000 über 65jähr.	
		R		R		R
Berlin	18,5	1	1.077	1	54	1
Hamburg	18,2	2	716	4	29	4
München	15,7	8	680	5	23	7
Köln	15,1	10	605	6	15	10,5
Essen	17,6	3	507	8	15	10,5
Frankfurt	16,6	5,5	734	3	22	8
Dortmund	15,9	7	382	10	24	6
Stuttgart	16,6	5,5	756	2	30	3
Düsseldorf	16,9	4	520	7	14	12
Bremen	.	.	442	9	16	9
Duisburg	15,3	9	339	11	35	2
Hannover	.	.	.	.	28	5
Bundesgebiet	15,2		524		24	

Auf das Verhältnis ambulante/stationäre Pflege bezogen, kann eine Konkretisierung versucht werden, indem die ambulanten Versorgungsziffern den Meßzahlen für reine Pflegeeinrichtungen gegenüber gestellt werden. Hier sei jedoch angemerkt, daß dabei derjenige Anteil stationärer Pflegeleistungen vernachlässigt wird, welcher in den Wohneinrichtungen erbracht wird.



Tabelle 14: Ambulante und stationäre Pflegeangebote

	über 65jährige je 10.000 Einwohner		Vollzeit- äquivalente je 10.000 über 65jähr.		Pflege- plätze je 10.000 über 65jähr.		Pflege- plätze absolut	
	R		R		R		R	
Berlin	1.845	1	54	1	236	4	8.193	1
Hamburg	1.816	2	29	4	.	.	.	.
München	1.574	8	23	7	.	.	.	.
Köln	1.515	10	15	10,5	247	3	3.418	2
Essen	1.762	3	15	10,5	249	2	2.700	3
Frankfurt	1.660	6	22	8	.	.	.	.
Dortmund	1.594	7	24	6	192	5	1.738	5
Stuttgart	1.661	5	30	3	.	.	.	.
Düsseldorf	1.685	4	14	12	254	1	2.395	4
Bremen	.	.	16	9	.	.	.	.
Duisburg	1.530	9	35	2	153	6	1.201	6
Hannover	.	.	28	5	.	.	.	.
Bundesgebiet	1.517		24		.		.	

Leider gelingt dieser Vergleich nur für einige Großstädte, da nur aus diesen entsprechende Daten zur Verfügung gestellt wurden. Aber auch für diese Städte kann nicht berücksichtigt werden, ob bzw. wie weit stationäre Pflege älterer Menschen am Ort in verschiedenen Abteilungen der Krankenhäuser erfolgt. Es ist jedoch davon auszugehen, daß sich die Pflegeplätze je 10.000 älterer Bürger bei Berücksichtigung dieser Krankenhausbetten deutlich erhöhen würde. Das Problem der Fehlbelegung solcher Krankenhausbetten ist kürzlich vom BMJFFG untersucht und als bundesweites Problem bezeichnet worden.

### 4.3 Sozialhilfe

#### 4.3.1 Sozialhilfeempfänger

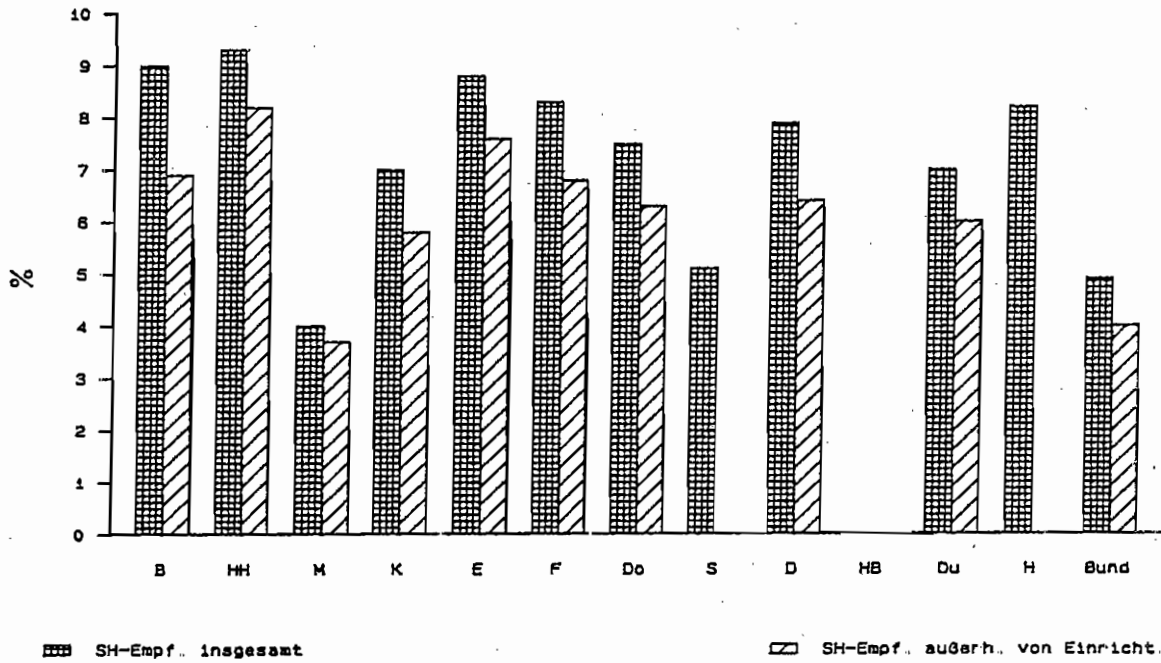
Auf je 100 Einwohner entfielen im Berichtsjahr Sozialhilfeempfänger wie folgt:

Tabelle 15: Sozialhilfeempfänger je 100 Einwohner insgesamt bzw. außerhalb von Einrichtungen

	SH-Empf. insgesamt		SH-Empf. außerhalb von Einrichtungen	
	% (1)	R	% (1)	R
Berlin	9,0	2	6,9	3
Haaburg	9,3	1	8,2	1
München	4,0	11	3,7	9
Köln	7,0	8,5	5,8	8
Essen	8,8	3	7,6	2
Frankfurt	8,3	4	6,8	4
Dortmund	7,5	7	6,3	6
Stuttgart	5,1	10	0,0	•
Düsseldorf	7,9	6	6,4	5
Bremen	•	•	•	•
Duisburg	7,0	8,5	6,0	7
Hannover	8,2	5	•	•
Bundesgebiet	4,9		4,0	

1) der Gesamtbevölkerung

Sozialhilfeempfänger je 100 Einwohner in % der Gesamtbevölkerung  
insgesamt bzw. außerhalb von Einrichtungen



Es fällt auf, daß die Empfängerquote in den beiden süddeutschen Großstädten Stuttgart und München deutlich unter denen der anderen Städte liegt. München liegt mit 4 % sogar unter dem Bundesdurchschnitt. Berlin, Hamburg und Essen halten mit Quoten um 9 % die Spitze.

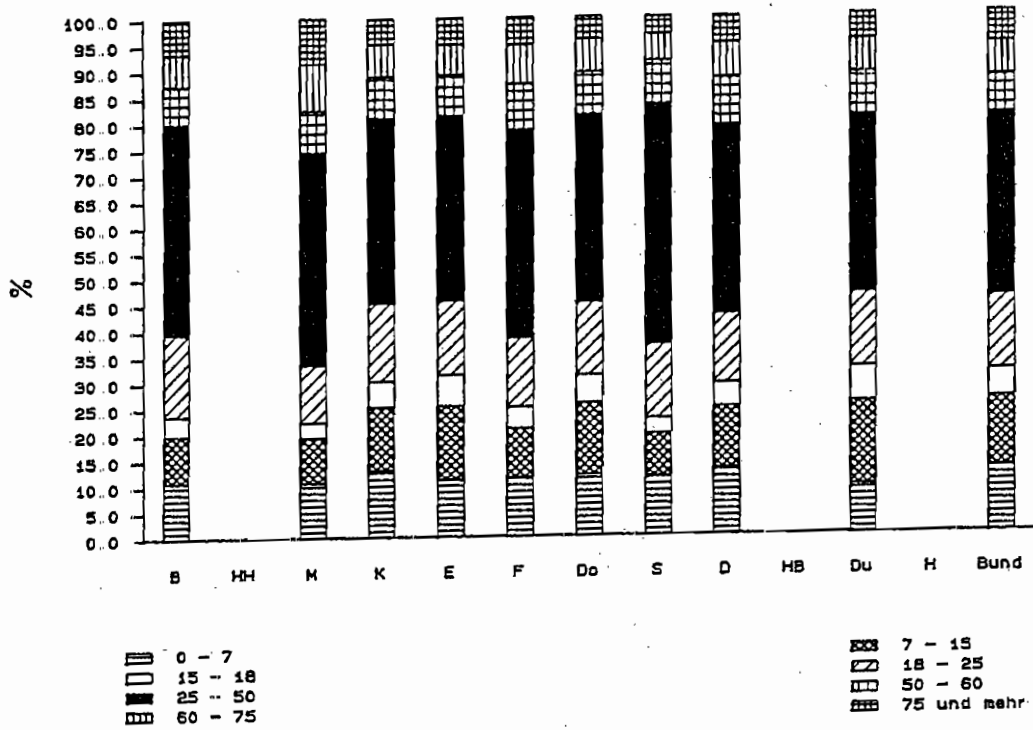
Tabelle 16: Altersgruppen der Sozialhilfeempfänger in % der Empfänger Gesamtheit  
- für Empfänger von Sozialhilfe insgesamt

	zusammen		0 bis unter 7 Jahre		7 bis unter 15 Jahre		15 bis unter 18 Jahre		18 bis unter 25 Jahre		25 bis unter 50 Jahre		50 bis unter 60 Jahre		60 bis unter 75 Jahre		75 Jahre und mehr		
	absolut	%	%	R	%	R	%	R	%	R	%	R	%	R	%	R	%	R	
Berlin	168.400	100	9,3	7,5	9,1	8	3,8	6	13,9	2	35,3	4	6,9	9	7,5	7,5	14,3	1	
Hamburg	146.706	100	10,9	3	9,7	7	3,7	7	15,5	1	35,9	3	6,6	10	6,5	10	11,3	7	
München	50.850	100	11,2	1	10,8	4	3,2	9	10,8	10	37,7	2	7,5	8	9,0	2	9,7	10	
Köln	64.108	100	11,0	2	10,6	5	4,3	4	13,7	3	33,0	9	7,7	7	7,6	6	12,1	4	
Essen	54.541	100	9,4	6	11,9	3	5,2	2	13,1	5	33,6	7	7,8	6	7,5	7,5	11,7	5	
Frankfurt	49.381	100	9,3	7,5	8,5	9	3,5	8	11,5	9	35,1	5	8,3	3	10,0	1	13,9	2	
Dortmund	42.545	100	10,3	5	12,1	2	4,5	3	12,7	7	33,2	8	8,0	5	8,3	3	11,0	8	
Stuttgart	28.845	100	8,6	9	6,7	10	2,5	10	13,5	4	43,0	1	8,6	2	7,0	9	10,0	9	
Düsseldorf	44.388	100	10,6	4	9,8	6	3,9	5	11,9	8	33,9	6	9,1	1	8,2	4	12,5	3	
Bremen	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Duisburg	36.403	100	8,2	10	13,6	1	5,7	1	12,8	6	31,8	10	8,1	4	8,1	5	11,6	8	
Hannover	41.711	100	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Bundesgebiet	3.019.652	100	11,1		11,8		4,6		12,9		32,0		7,2		8,1		12,4		

Tabelle 17: Altersgruppen der Sozialhilfeempfänger in % der Empfängergesamtzahl  
- für Empfänger von HILU

	zusammen absolut	0 bis unter 7 Jahre		7 bis unter 15 Jahre		15 bis unter 18 Jahre		18 bis unter 25 Jahre		25 bis unter 50 Jahre		50 bis unter 60 Jahre		60 bis unter 75 Jahre		75 Jahre und mehr	
		%	R	%	R	%	R	%	R	%	R	%	R	%	R	%	R
Berlin	137.075	10,8	7	9,1	7	3,8	7	15,8	1	40,6	3	7,2	9	6,1	7	6,6	2
Hamburg	118.240																
München	44.242	10,6	8	8,8	8	2,9	9	11,1	9	40,9	2	8,0	6,5	9,0	1	8,7	1
Köln	51.108	12,9	1	12,3	4	5,0	4	15,0	2	35,6	7,5	8,0	6,5	6,2	6	4,9	6,5
Essen	43.746	11,0	6	14,3	2	6,0	2	14,3	4,5	35,6	7,5	7,8	8	5,9	8	5,1	5
Frankfurt	37.619	11,3	4,5	9,6	6	4,1	6	13,4	7	40,0	4	8,8	2	7,5	2	5,3	3
Dortmund	33.743	11,8	3	13,9	3	5,4	3	14,0	6	36,1	6	8,1	5	6,3	5	4,4	8
Stuttgart	21.089	11,3	4,5	8,3	9	3,0	8	14,4	3	46,1	1	8,3	3	5,1	9	3,4	9
Düsseldorf	34.619	12,8	2	11,9	5	4,6	5	13,3	8	36,3	5	9,1	1	6,7	3	5,2	4
Bremen																	
Duisburg	29.154	9,3	9	16,1	1	6,7	1	14,3	4,5	34,1	9	8,2	4	6,4	4	4,9	6,5
Hannover																	
Bundesgebiet	2.239.722	12,6		13,4		5,3		14,3		35,0		7,2		6,4		5,9	

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahren) der Sozialhilfeempfänger in % der Empfänger Gesamtheit  
 - für Empfänger von HILU -



Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahren) der Sozialhilfeempfänger in % der Empfänger Gesamtheit  
 - für Empfänger von HBL -

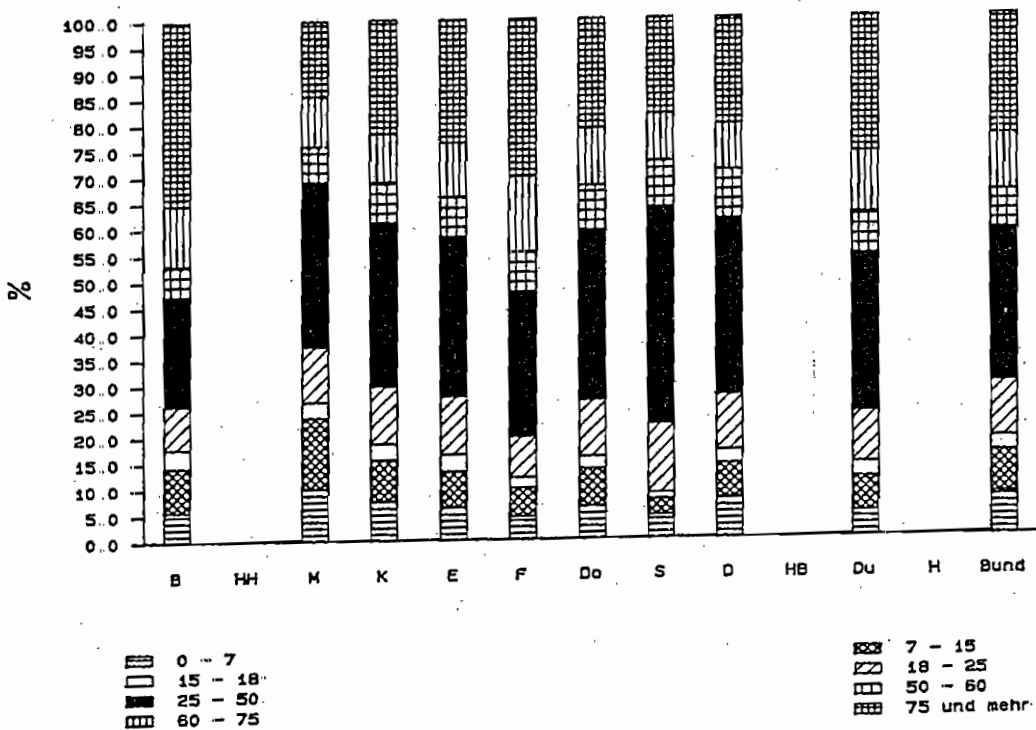


Tabelle 18: Altersgruppen der Sozialhilfeempfänger in % der Empfängergesamtzahl  
- für Empfänger von HBL

	zusammen absolut	0 bis unter 7 Jahre		7 bis unter 15 Jahre		15 bis unter 18 Jahre		18 bis unter 25 Jahre		25 bis unter 50 Jahre		50 bis unter 60 Jahre		60 bis unter 75 Jahre		75 Jahre und mehr			
		Z	R	Z	R	Z	R	Z	R	Z	R	Z	R	Z	R	Z	R		
Berlin	52.158	100	5,7	6	8,5	2	3,6	1	8,3	8	21,2	9	5,8	9	11,6	3	35,2	1	
Hamburg	61.915	100	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
München	15.838	100	10,0	1	13,6	1	3,1	3,5	10,7	5,5	31,6	4	6,8	8	9,7	6	14,4	9	
Köln	28.197	100	7,6	2,5	7,9	3	3,1	3,5	11,0	3	31,5	5	7,8	5	9,3	7	21,9	5	
Essen	19.791	100	6,3	4,5	6,9	5	3,2	2	11,2	2	30,7	6	7,7	6	10,3	5	23,7	4	
Frankfurt	17.555	100	4,4	8,5	5,5	8	2,0	8	7,8	9	27,9	8	7,6	7	14,6	1	30,2	2	
Dortmund	17.228	100	6,3	4,5	7,2	4	2,3	7	10,8	4	32,7	3	8,6	3	11,0	4	21,1	6	
Stuttgart	13.415	100	4,4	8,5	3,1	9	1,2	9	13,2	1	41,7	1	8,8	2	9,2	8	18,4	8	
Düsseldorf	20.351	100	7,6	2,5	6,6	6	2,5	6	10,7	5,5	33,9	2	9,3	1	8,9	9	20,5	7	
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Duisburg	13.660	100	4,8	7	6,5	7	2,8	5	9,8	7	30,3	7	7,9	4	11,7	2	26,2	3	
Hannover	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rundesgebiet	1.195.770	100	8,0		8,0		2,7		10,7		29,3		7,3		10,9		23,1		

### 4.3.2 Ursachen der Sozialhilfebedürftigkeit

Nachstehende Grafik und die anschließende Tabelle zeigen die Verteilung der Hauptursachen der Sozialhilfebedürftigkeit:

Hauptursachen der Hilfestellung bei Haushalten,  
die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen erhalten

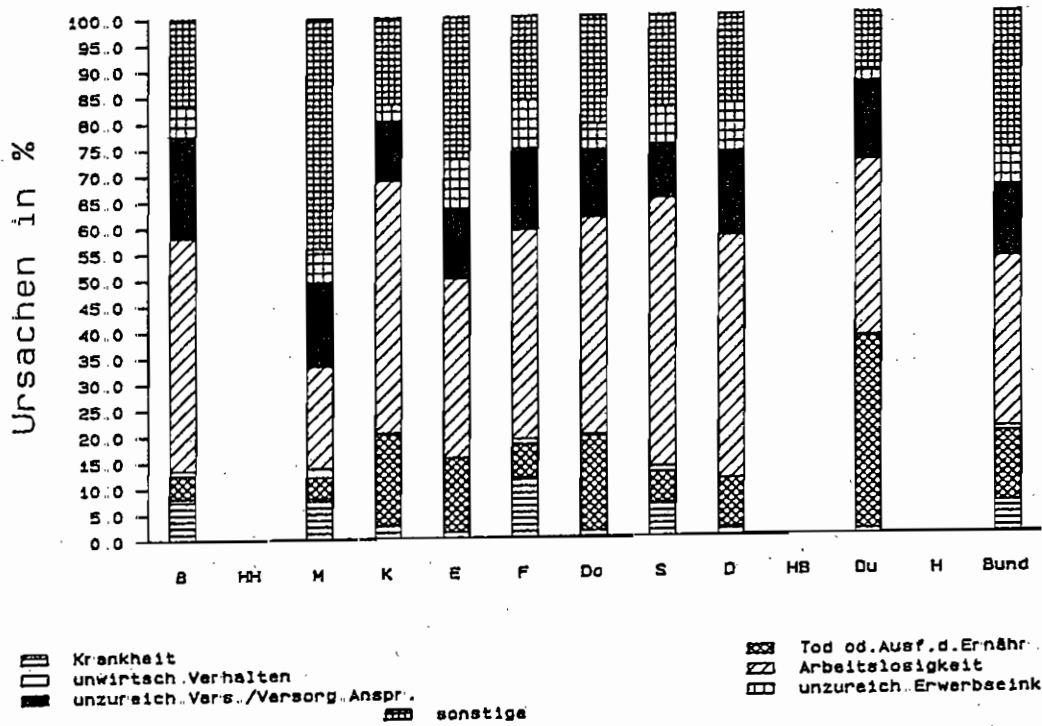




Tabelle 19: Hauptursachen der Hilfegewährung insgesamt und in prozentualer Verteilung bei Haushalten, die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen erhalten

	Haupt- ursachen	Krankheit		Tod oder Ausfall des Ernährers		unwirtsch. Verhalten		Arbeits- losigkeit		unzureich. Versich.- u. Versor- gungs- ansprüche		unzureich. Erwerbs- einkommen		sonstige Ursachen		
		% zu Sp.i R	R	% zu Sp.i R	R	% zu Sp.i R	R	% zu Sp.i R	R	% zu Sp.i R	R	% zu Sp.i R	R	% zu Sp.i R	R	
Berlin	81.688	1	8,1	2	4,5	8	0,9	4	44,6	4	19,5	1	5,9	6	16,6	6,5
Hamburg																
München	29.560	2	8,0	3	4,0	9	1,7	1	19,5	9	16,2	2	6,4	5	44,1	1
Köln	28.214	3	2,6	5	17,7	3	0,1	7	48,4	2	11,4	8	3,2	8	16,6	6,5
Essen	26.733	4	1,2	7,5	14,3	4	0,0	8,5	34,3	7	13,6	6	9,4	1	27,2	2
Frankfurt	24.368	5	11,6	1	6,4	6	1,0	3	40,1	6	15,6	4	9,2	2,5	16,1	8
Dortmund	20.055	7	1,2	7,5	18,3	2	0,3	5	41,6	5	13,0	7	4,9	7	20,7	3
Stuttgart	14.426	9	6,5	4	5,9	7	1,1	2	51,4	1	10,3	9	7,2	4	17,6	4
Düsseldorf	21.080	6	1,7	6	9,4	5	0,0	8,5	46,5	3	16,1	3	9,2	2,5	17,1	5
Bremen																
Duisburg	18.895	8	0,9	9	37,0	1	0,2	6	33,7	8	15,0	5	2,2	9	11,0	9
Hannover																
Bundesgebiet	1.270.263		6,0		13,4		0,8		32,7		13,7		7,0		26,3	

### 4.3.3 Sozialhilfeausgaben je Einwohner insgesamt und nach ausgewählten Hilfearten

Sozialhilfeausgaben (DM) je Einwohner insgesamt und nach ausgewählten Hilfearten

DM

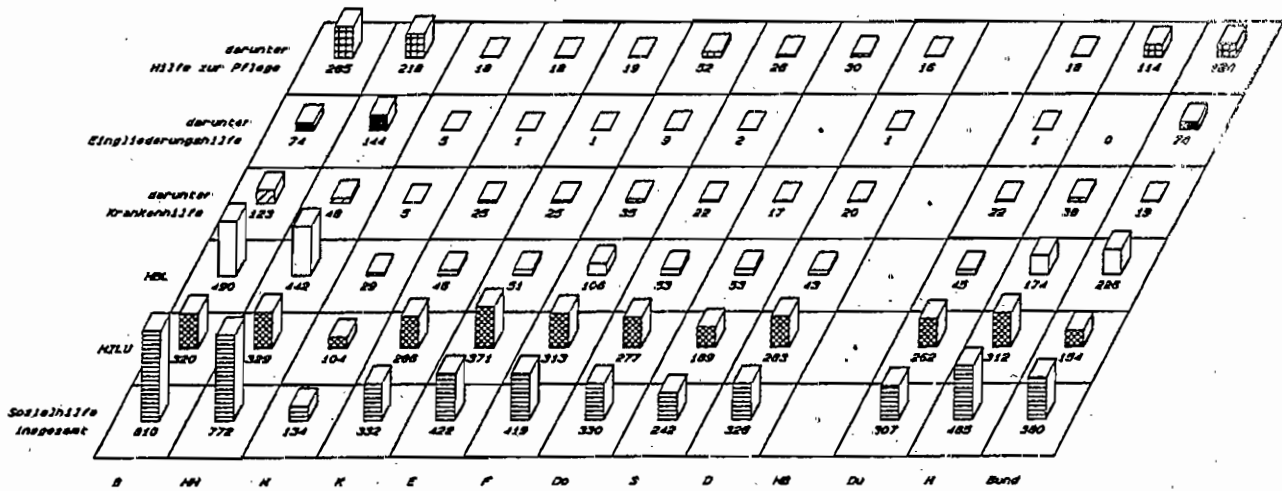


Tabelle 20: Sozialhilfeausgaben (DM) insgesamt und nach ausgewählten Hilfearten

	Sozialhilfe insgesamt			HILU			H8L			Krankenpflege			darunter Eingliederungshilfe			Hilfe zur Pflege		
	je 1.000	Einw.	R	je 1.000	Einw.	R	je 1.000	Einw.	R	je 1.000	Einw.	R	je 1.000	Einw.	R	je 1.000	Einw.	R
	Einw.	Sp.i	% von	Einw.	Sp.i	% von	Einw.	Sp.i	% von	Einw.	Sp.i	% von	Einw.	Sp.i	% von	Einw.	Sp.i	% von
Berlin	1.513.922	810	i	320	3	39,5	490	i	60,5	123	i	15,2	74	2	9,2	285	i	35,1
Hamburg	1.215.721	772	2	329	2	42,6	442	2	57,3	48	2	6,3	144	i	18,6	218	2	28,2
München	169.618	134	11	104	11	78,1	29	11	21,9	5	11	3,8	5	4	3,8	18	9	13,2
Köln	303.676	332	6	286	6	86,2	46	8	13,8	25	5,5	7,6	i	7,5	0,2	19	9	5,3
Essen	259.458	422	4	371	i	88,0	51	7	12,0	25	5,5	5,9	i	7,5	0,2	19	7	4,6
Frankfurt	248.706	419	5	313	4	74,8	106	4	25,2	35	4	8,3	9	3	2,1	52	4	12,5
Dortmund	187.397	330	7	277	8	84,0	53	5,5	16,0	22	7,5	6,6	2	5	0,6	26	6	8,0
Stuttgart	136.898	242	10	189	10	78,2	53	5,5	21,8	17	10	7,0	0	10	0,2	30	5	12,1
Düsseldorf	182.557	326	8	283	7	86,8	43	10	13,2	20	9	6,3	i	7,5	0,4	16	11	4,8
Bremen																		
Duisburg	158.169	307	9	262	9	85,4	45	9	14,6	22	7,5	7,0	i	7,5	0,4	18	9	5,9
Hannover	245.564	485	3	312	5	64,2	174	3	35,8	38	3	7,9				114	3	23,6
Bundesgebiet	23.196.797	380		154		40,5	226		59,5	19		5,1	74		19,6	124		32,7

1) bezogen auf die Durchschnittsbevölkerung, für Hannover auf die fortgeschriebene Bevölkerung

#### 4.4 Obdachlose

Die quantitative Erfassung der Obdachlosigkeit bereitet aufgrund der inhaltlich fließenden Grenzen zum Personenkreis der Nichtseßhaften methodische Schwierigkeiten. Wie weit den hier vorgestellten Daten einheitliche Zählweisen der Berichtsstellen zugrunde liegen, kann an dieser Stelle nicht abschließend beurteilt werden. In der Regel spiegeln Obdachlosenstatistiken die Zahl der Unterbringungsfälle bei eingetretener Obdachlosigkeit wieder (Obdachlosigkeit gleich Wohnungslosigkeit). Vor dem Hintergrund, daß Obdachlosigkeit sowohl durch präventive Maßnahmen (Mietübernahmen u.ä.) abgewendet werden als auch zur Unterbringung in öffentlichen, freigemeinnützigen und privaten Obdachlosenquartieren führen kann, müssen die ausgewiesenen Zahlen als Teilerfassung der Obdachlosigkeit gewertet werden. Statistiken über durchgeführte präventive Maßnahmen liegen nicht vor.

Die nachstehende Tabelle gibt die Zahl der untergebrachten Obdachlosen je 100.000 Einwohner wieder:

Tabelle 21: Untergebrachte Obdachlose  
je 100.000 Einwohner

		R
Berlin	207	5
Hamburg	•	•
München	564	1
Köln	556	2
Essen	165	7
Frankfurt	•	•
Dortmund	228	4
Stuttgart	•	•
Düsseldorf	384	3
Bremen	•	•
Duisburg	169	6
Hannover	•	•
Bundesgebiet	•	•

#### 4.5 Arbeitslosenquote

Tabelle 22: Arbeitslosenquote

		R
Berlin	10,5	8
Hamburg	13,0	6
München	6,0	10
Köln	14,0	5
Essen	14,7	4
Frankfurt	6,5	9
Dortmund	16,6	1
Stuttgart	4,5	11
Düsseldorf	.	.
Bremen	14,9	3
Duisburg	15,6	2
Hannover	12,8	7
Bundesgebiet	9,0	

Die vorstehende Tabelle macht deutlich, daß die süddeutschen Großstädte erheblich niedrigere Arbeitslosenquoten aufweisen als die nord- bzw. mitteldeutschen und Berlin. Außer Stuttgart, Frankfurt und München wiesen sämtliche genannten Städte Quoten auf, welche z.T. erheblich über dem Bundesdurchschnitt liegen.

## 5. Gesundheitswesen

### 5.1 Grunddaten medizinischer Versorgung

Die Übersicht der Grunddaten medizinischer Versorgung (vgl. Tab. 23) zeigt, daß sowohl die Dichte der im medizinischen bzw. im Pflegebereich tätigen Personen als auch der Einrichtungen (Akutbetten, Apotheken und Rettungs-/Krankenkraftwagen) in Großstädten größer ist als im Bundesgebiet insgesamt. Grundsätzlich stellt sich die Verteilung in den Städten München, Frankfurt, Hannover und Berlin günstiger dar als in den anderen Großstädten.

Tabelle 23: Grunddaten medizinischer Versorgung am 31.12.1986

	Einwohner je											
	Arzt		Zahnarzt		Kranken- schwester/ -pfleger		Akutbett		Apotheke		Kranken- kraft- wagen	
	R		R		R		R		R		R	
Berlin	226	4	1.047	4	160	1	87	3	3.164	6	7.399	1
Hamburg	250	6	1.120	5	.	.	106	9	3.308	9	.	.
München	182	1	883	1	181	3	93	4,5	3.028	4	16.343	8
Köln	264	7	1.339	7	213	6	112	11	3.131	5	12.191	5
Essen	297	8	1.917	10	190	4	102	8	3.172	7	14.653	6
Frankfurt	187	2	1.013	3	163	2	78	1	2.681	1	8.115	3
Dortmund	411	10	1.857	9	217	7	111	10	3.247	8	15.356	7
Stuttgart	.	.	.	.	.	.	94	6,5	.	.	.	.
Düsseldorf	234	5	1.175	6	194	5	94	6,5	2.734	2	8.008	2
Bremen	.	.	1.611	8	.	.	.	.	3.650	10	.	.
Duisburg	369	9	2.067	11	221	8	93	4,5	3.812	11	10.503	4
Hannover	202	3	954	2	.	.	79	2	2.857	3	.	.
Bundesgebiet	371		1.607		.		133		3.506		.	

### 5.1.1 Berufsgruppen

Im einzelnen ist z.B. die Arztdichte (Einwohner je berufstätigem Arzt) in München sogar doppelt so hoch wie im Bundesgebiet. Auch bei der Dichte der Zahnärzte nehmen diese vier genannten Großstädte führende Positionen ein. In beiden ärztlichen Bereichen liegen die Großstädte des Ruhrgebietes (Duisburg, Essen und Dortmund) am unteren Ende der Skala, die Zahnarztdichte ist z.T. sogar geringer als im Bundesdurchschnitt.

Bei den Krankenschwestern/-pflegern ergibt sich ein ähnliches Bild: In den Großstädten Nordrhein-Westfalens sieht die Relation - Einwohner je Krankenschwester/-pfleger - z.T. sogar erheblich ungünstiger aus als in den anderen Großstädten.

### 5.1.2 Apotheken und Rettungsdienste

Bei der Versorgung der Bevölkerung mit Apotheken ist auffällig, daß Frankfurt, Düsseldorf und Hannover besonders gut ausgestattet sind.

Im Bereich der Rettungsdienste stehen in Berlin, Düsseldorf und Frankfurt - bezogen auf die Einwohner - die meisten Krankenkraftwagen zur Verfügung.

### 5.1.3 Akutkrankenhäuser

Im Zusammenhang mit Krankenhäusern wurden lediglich die Akutkrankenhäuser berücksichtigt, d.h. ohne Sonderkrankenhäuser, die der Behandlung von Kranken mit speziellen, insbesondere chronischen und/oder psychiatrischen Krankheiten, die meist eine längere Verweildauer erfordern, dienen. (Aufgrund der vielen Mischformen ist diese Unterscheidung zwar nicht mehr besonders aussagefähig, bundeseinheitliche vergleichbare Aussagen über Akutbetten bzw. Betten in den entsprechenden Fachgebieten sind jedoch erst nach Inkrafttreten der Krankenhausstatistikverordnung möglich).

Die Städte Frankfurt, Hannover und Berlin hatten 1986 - je 1.000 Einwohner - die meisten Betten (vgl. Tabelle 24), die Verweildauer war in Berlin und Duisburg am höchsten. Die Bettennutzung lag in Essen, Duisburg, Berlin, Hamburg und Köln über dem Bundesdurchschnitt von 85,8 %.

Da die Zahlen des Pflegepersonals in den Akutkrankenhäusern nicht vorlagen, wurden die Akutbetten mit der Zahl der erfaßten Krankenschwestern/-pfleger jeweils insgesamt in Be-

ziehung gesetzt. Berlin hat hierbei die günstigste Relation, während Duisburg mit 2,39 Akutbetten je Krankenschwester aus dem Rahmen fällt.

Tabelle 24: Akutkrankenhäuser (d.h. ohne Psychiatrie und chronische Krankheiten)

	Bettenzahl je 1.000 Einw.		durchschnittliche Verweildauer in Tagen		Bettenausnutzung		Akutbetten je Krankenschwester/-pfleger (insg.)	
		R		R	%	R		R
Berlin	11,6	3	18,9	11	87,6	3	1,84	1
Hamburg	9,5	9	14,2	7,5	87,0	4	.	.
München	10,8	4,5	12,0	2	85,0	9	1,95	4,5
Köln	8,9	11	13,7	6	86,5	5	1,91	3
Essen	9,8	8	14,2	7,5	89,4	1	1,86	2
Frankfurt	12,8	1	13,4	5	85,4	8	2,08	7
Dortmund	9,0	10	14,8	9	85,5	7	1,95	4,5
Stuttgart	10,6	7	11,8	1	85,7	6	.	.
Düsseldorf	10,7	6	13,1	4	82,3	11	2,07	6
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.
Duisburg	10,8	4,5	16,2	10	88,5	2	2,39	8
Hannover	12,7	2	12,1	3	83,3	10	.	.
Bundesgebiet	7,5		13,5		85,8			



## 5.2 Meldepflichtige übertragbare Krankheiten

### 5.2.1 Geschlechtskrankheiten

Da in der Bundesrepublik keine allgemeine Morbiditätsstatistik geführt wird, wurden zwei Beispiele von Erkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten, Geschlechtskrankheiten und Tuberkulose, verglichen (vgl. Tabelle 25).

Die Anzahl der mit **Geschlechtskrankheiten** Infizierten je 100.000 Einwohner liegt in Frankfurt (394,8), Berlin (352,3) und Hamburg (153,7) extrem höher als in den anderen Städten und im Bund (48,4). Bedingt durch die präventiven Maßnahmen im Zusammenhang mit AIDS ist das Auftreten von Geschlechtskrankheiten zurückgegangen, die Rangfolge ist dadurch fast unbeeinflusst geblieben.

Tabelle 25: Meldepflichtige übertragbare Krankheiten je 100.000 Einwohner

	Geschlechtskrankheiten				Tuberkulose			
	1986		1985				darunter Nicht-deutsche	
	R		R		R		R	
Berlin	352,3	9	449,6	8	48,9	11	102,1	9
Hamburg	153,7	8	234,2	7	31,4	5	.	.
München	77,1	6	110,7	6	33,4	8	.	.
Köln	47,5	3	40,6	2	30,5	4	27,5	2
Essen	23,2	1	36,3	1	30,1	3	35,5	3
Frankfurt	394,8	10	699,9	9	34,5	9	53,0	6
Dortmund	35,6	2	54,8	3	30,0	2	40,5	5
Stuttgart	94,6	7	.	.	33,0	7	54,9	7
Düsseldorf	47,6	4	87,3	5	39,9	10	10,6	1
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.
Duisburg	56,7	5	73,2	4	22,8	1	39,9	4
Hannover	.	.	.	.	31,8	6	57,4	8
Bundesgebiet	48,4		66,8		24,5		52,5	

### 5.2.2 Tuberkulose

In den Städten mit hohem Ausländeranteil liegt die Inzidenz der Tuberkulose bei den Nichtdeutschen wesentlich höher als die bei Deutschen und Nichtdeutschen zusammen, in Berlin erkranken sogar doppelt soviele Nichtdeutsche an Tbc (102,1 je 100.000 der nichtdeutschen Einwohner gegenüber 48,9 je 100.000 der Gesamtbevölkerung).

### 5.3 Schwangerschaftsabbrüche

Tabelle 26: Schwangerschaftsabbrüche

	absolut	Lebend- geborene je Schwanger- schafts- abbruch	R
Berlin	2.998 (11.102)	6,2 (1,7)	2 (9)
Hamburg	5.671	2,4	8 (7)
München	3.288	3,2	6 (5)
Köln	3.326	2,7	7 (6)
Essen	1.217	4,6	3 (2)
Frankfurt	5.009	1,0	11 (11)
Dortmund	4.475	1,2	10 (10)
Stuttgart	135	37,3	1 (1)
Düsseldorf	2.699	1,8	9 (8)
Bremen	5.322	0,9	12 (12)
Duisburg	1.353	3,8	5 (4)
Hannover	991	4,2	4 (3)
Bundesgebiet	84.274	7,4	

Ein weiteres gesundheits- und sozialpolitisches Merkmal sind Schwangerschaftsabbrüche. Hierzu ist anzumerken, daß - trotz gesetzlicher Meldepflicht - die Angaben zur Bundesstatistik unvollständig sind; z.B. wurden für Berlin 1986 lediglich 2.998 Abbrüche gemeldet, das sind nur rund 27 % der mit der landeseigenen geburtshilflich-gynäkologischen Statistik erfaßten Fälle.

Die vorstehende Tabelle zeigt, wieviele Lebendgeborene einem Schwangerschaftsabbruch gegenüberstehen. Die nach der Berliner landeseigenen Statistik erfaßten Fälle sowie die entsprechende Verhältniszahl und die damit veränderte Rangfolge sind in Klammern gesetzt.

Tabelle 27: Schwangerschaftsabbrüche nach Begründung

	Indikation					
	sonstige schwere Notlage			allgemein- medizinische		
	absolut	%	R	absolut	%	R
Berlin	2.517	84,0	9	313	10,4	5
Hamburg	5.011	88,4	7	455	8,0	6
München	2.560	77,9	11	615	18,7	2
Köln	2.976	89,5	5	96	2,9	11
Essen	1.109	91,1	4	62	5,1	10
Frankfurt	4.196	83,8	10	724	14,5	3
Dortmund	4.086	91,3	3	312	7,0	7
Stuttgart	71	52,6	12	39	28,9	1
Düsseldorf	2.331	86,4	8	299	11,1	4
Bremen	4.966	93,3	2	295	5,5	8
Duisburg	1.323	97,8	1	4	0,3	12
Hannover	879	88,7	6	55	5,5	9
Bundesgebiet	72.279	85,8		8.312	9,9	

Sowohl das positive Bild für Stuttgart als auch die negative Bilanz für die übrigen Großstädte ist sicherlich nicht auf erheblich unterschiedliche Einstellungen der Frauen zu Schwangerschaftsabbrüchen oder auf nicht in gleichem Maße bereitgestellte Hilfsangebote zurückzuführen, sondern hängt eher von anderen Überlegungen ab, z.B. ist die Möglichkeit, in der Anonymität der Großstadt untertauchen zu können, möglicherweise ein Grund für die Konzentration der Abbrüche auf die Großstädte.

Der Anteil der Indikation sonstige schwere Notlage beträgt fast überall über 80 %, München (77,9 %) und Stuttgart (52,6 %) liegen darunter, entsprechend ist hier die allgemein-medizinische Indikation am höchsten (Stuttgart 28,9 %, München 18,7 %). Die anderen Indikationen liegen fast alle unter 2 %, nur die psychiatrische Indikation mit 6,2 % in Köln und 6,7 % in Düsseldorf sowie die eugenische und ethische (kriminologische) Indikation mit 10,4 % in Stuttgart heben sich davon ab.

In dieser Reihe erscheinen:

1. Meinlschmidt, Gerhard : Ärzte beurteilen Sozialstationen. Eine statistisch empirische Diagnose. 1986.
2. Imme, Uwe : Der Krankenpflegenotfalldienst durch  
Meinlschmidt, Gerhard Sozialstationen. Eine Zwischenbilanz  
Wanjura, Marlies aus empirischer Sicht. 1986.
3. Imme, Uwe : Strukturanalyse arbeitsloser Sozial-  
Meinlschmidt, Gerhard hilfeempfänger. Eine statistische  
Analyse. 1986.
4. Meinlschmidt, Gerhard : Zum Bedarf an Unterstützung in  
Völker-Oswald, Ingrid Hilfssituationen älterer Menschen in  
Berlin. Eine statistische Analyse.  
1988
5. Meinlschmidt, Gerhard : Strukturanalyse pflegebedürftiger  
Menschen in Berlin. Eine statisti-  
sche Analyse. 1988.
6. Referat Sozial- und : Die Jugendzahnpflege 1986. Eine  
Medizinalstatistik, Untersuchung über den Zahnstatus bei  
EDV-gestützte Fach- Kindern und Jugendlichen in Berlin  
informationssysteme; (West). 1988.  
Mader;
7. Referat Sozial- und : Ergebnisse der Schulentlassungs-  
Medizinalstatistik, untersuchungen 1985/86 in Berlin  
EDV-gestützte Fach- (West) nach Kriterien des Jugend-  
informationssysteme arbeitsschutzgesetzes. 1988.
8. Referat Sozial- und : Sozialhilfeempfänger in sozialver-  
Medizinalstatistik, sicherungspflichtiger Beschäftigung.  
EDV-gestützte Fach- Statistischer Erfahrungsbericht zum  
informationssysteme 500er-Programm. 1988.
9. Meinlschmidt, Gerhard : Sozialhilfeempfänger auf dem Weg zu-  
rück ins Berufsleben.  
Grundgedanken zum Berliner Modell  
der Beschäftigung von arbeitslosen  
Sozialhilfeempfängern, eine empiri-  
sche Einstiegsstudie, die zu diesem  
Problemkomplex bei den Berliner Ar-  
beitgebern durchgeführt wurde. 1988.
10. Liedtke, Dieter : Projekt: Beratungspfleger (Teil 1)  
Wanjura, Marlies Diskussionspapier 10. Dez. 1988.

Diskussionsbeiträge zur Gesundheits- und Sozialpolitik

Vergleichbare Strukturdaten des Sozial- und Gesundheitswesens  
ausgewählter Großstädte der Bundesrepublik

1986

TABELLENANHANG

Christiane Baum

Diskussionspapier 11  
Januar 1989

Herausgeber: Senator für Gesundheit und Soziales;  
Schriftleiter: Priv. Doz. Dr. G. Meinschmidt  
An der Urania 12, 1 000 Berlin 30.  
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

## TABELLENANHANG

### INHALT

	Anhang
<b>Bevölkerung</b>	
fortgeschriebene Bevölkerung	
Altersstruktur	1 - 2
Nichtdeutsche	2 - 3
Durchschnittsbevölkerung	4
natürliche Bevölkerungsbewegung	4 - 5
Mobilität	5
Bevölkerungszu-/abnahme	5
<b>Nichtdeutsche</b>	
nach Aufenthaltsdauer	6 - 7
<b>Wohnungen</b>	
Wohnungsbestand	8
Wohnungszugänge	8
<b>Gesundheitswesen</b>	
Berufsgruppen	8 - 9
Einrichtungen	
Krankenhäuser, Apotheken	9 - 10
Rettungsdienste	10
meldepflichtige übertragbare Krankheiten	11 - 12
AIDS, Sterbefälle	13
Schwangerschaftsabbrüche	13
<b>Sozialwesen</b>	
Berufsgruppen	14
Einrichtungen	
Kindertagesstätten	14 - 15
Wohneinrichtungen für alte Menschen	16 - 17
ambulante Pflegedienste	18 - 19
Frauenhäuser, -wohnheime	20
Frauenbeauftragte	20
Behinderte	21
Obdachlosigkeit	21
Sozialhilfeempfänger	
Sozialhilfe zusammen	22 - 25
HILU	26 - 29
HBL	30 - 33
Sozialhilfeempfängerhaushalte	
Empfänger von HILU nach Ursachen	34 - 35
Sozialhilfeausgaben	36
<b>Erwerbstätigkeit</b>	
Erwerbspersonen	37
Beschäftigte im öffentlichen Dienst	37 - 38
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	38
Ausbildungsverhältnisse	39
Arbeitslose	39 - 40

Anh. 1 Bevölkerung

fortgeschriebene Bevölkerung am 31.12.1986

Kennziffer	i	insgesamt		0 bis unter 6 Jahren		6 bis unter 15 Jahren		15 bis unter 45 Jahren		
		darunter weiblich		zusammen %		zusammen %		zusammen %		
		2	3	4	5	6	7	8	9	10
Berlin	i. 879.225	1.007.168	109.068	53.222	147.211	7.8	71.839	829.767	44.2	392.576
Hamburg	i. 571.267	835.477	75.188	36.687	109.634	7.0	54.339	685.145	43.6	333.395
München	i. 274.716	663.128	55.955	27.394	75.852	5.9	37.553	608.677	47.8	296.497
Köln	914.336	483.066	48.230	23.579	68.879	7.5	33.719	418.096	45.7	208.656
Essen	615.421	330.032	30.896	14.977	45.863	7.5	22.505	258.238	42.0	127.411
Frankfurt/M	592.411	316.347	29.783	14.420	42.706	7.2	21.144	270.639	45.7	134.184
Dortmund	568.164	300.791	30.214	14.797	44.451	7.8	22.006	242.776	42.7	119.780
Stuttgart	565.486	296.686	27.498	13.384	38.957	6.9	19.322	258.197	45.7	126.369
Düsseldorf	560.572	302.517	26.689	13.058	37.674	6.7	18.299	244.545	43.6	123.915
Bremen	521.976	280.353	.	.	.	7.7	.	.	.	.
Duisburg	514.628	272.922	28.193	13.845	43.654	8.5	22.144	216.340	42.0	107.715
Hannover	505.718	.	23.157	4.6	.	.	.	.	.	.
Bundesgebiet	61.140.500	31.855.100	3.619.400	1.764.600	5.398.400	8.8	2.643.900	27.088.900	44.3	13.186.600

Kennziffer --- Fußnoten

i Berlin: Nach einer Schätzung für verwaltungsinterne Zwecke liegt die "echte" Wohnbevölkerung um rund 102.000 Personen höher



Anh.2 Bevölkerung

Kennziffer	fortgeschriebene Bevölkerung am 31.12.1986												darunter Nichtdeutsche	
	45 bis unter 65 Jahren				65 bis unter 75 Jahren				75 Jahren und mehr				%	
	zusammen	%	darunter weiblich	darunter weiblich	zusammen	%	darunter weiblich	darunter weiblich	zusammen	%	darunter weiblich	darunter weiblich	zusammen	%
	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22			
Berlin	446.369	23.8	236.000	159.760	8.5	111.014	187.050	10.0	142.517	257.916	13.0			
Hamburg	415.951	26.5	219.434	144.361	9.2	92.246	140.988	9.0	99.376	161.650	10.3			
München	333.538	26.2	169.646	103.781	8.1	65.369	96.913	7.6	66.669	214.181	16.8			
Köln	240.621	26.3	124.105	73.582	8.0	47.076	64.928	7.1	45.931	116.938	12.8			
Essen	172.016	28.0	90.845	56.417	9.2	36.569	51.991	8.4	37.725	40.342	6.6			
Frankfurt/M	150.922	25.5	80.023	51.050	8.6	33.056	47.311	8.0	33.520	133.740	22.6			
Dortmund	160.159	28.2	83.055	49.180	8.7	31.561	41.384	7.3	29.592	50.155	8.8			
Stuttgart	146.925	26.0	74.731	47.959	8.5	31.079	45.950	8.1	31.801	104.065	18.4			
Düsseldorf	157.194	28.0	82.650	50.489	9.0	32.905	43.981	7.8	31.690	77.037	13.7			
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	37.113	7.1			
Duisburg	147.715	28.7	76.069	43.707	8.5	27.965	35.019	6.8	25.184	63.728	12.4			
Hannover	.	.	.	.	.	.	.	.	.	52.260	10.3			
Bundesgebiet	15.760.600	25.8	8.149.200	4.945.500	8.1	3.126.200	4.327.500	7.1	2.984.600	4.512.679	7.2			

Kennziffer --- Fußnoten -----

21 Die Zahl der Nichtdeutschen stammt aus der amtlichen Bevölkerungstortschreibung, für Berlin aus dem Einwohnerregister, für das Bundesgebiet aus dem Ausländerzentralregister (AZR)

22 Berlin: Der Prozentsatz der Nichtdeutschen wurde auf die Summe der fortgeschriebenen Bevölkerung plus der geschätzten 102.000 Personen berechnet

Anh. 3 Bevölkerung

Kennziffer	Nichtdeutsche (AZR am 31.12.1986)											
	insgesamt		Griechenland		Italien		darunter aus		Jugoslawien		Ostblockstaaten	
	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
Berlin	257.782	137	7.646	3.0	8.149	3.2	104.879	40.7	28.587	11.1	15.365	6.0
Hamburg	175.755	112	8.083	4.6	7.640	4.3	54.789	31.2	21.000	11.9	11.383	6.5
München	221.171	174	19.258	8.7	21.747	9.8	38.945	17.6	53.218	24.1	14.730	6.7
Köln	137.843	151	7.282	5.3	19.976	14.5	60.108	43.6	8.624	6.3	5.032	3.7
Essen	37.860	62	2.007	5.3	2.583	6.8	12.351	32.6	4.734	12.5	1.747	4.6
Frankfurt/M	148.343	250	8.518	5.7	17.787	12.0	27.915	18.8	27.670	18.7	7.475	5.0
Dortmund	52.696	93	3.725	7.1	3.729	7.1	19.998	37.9	6.813	12.9	3.410	6.5
Stuttgart	102.590	181	13.962	13.6	16.366	16.0	18.265	17.8	27.515	26.8	3.301	3.2
Düsseldorf	90.194	161	9.498	10.5	8.171	9.1	13.930	15.4	13.093	14.5	6.588	7.3
Bremen	39.345	75	931	2.4	1.307	3.3	19.305	49.1	3.051	7.8	2.456	6.2
Duisburg	67.288	131	1.853	2.8	4.371	6.5	40.668	60.4	5.742	8.5	2.837	4.2
Hannover	52.382	104	4.835	9.2	2.857	5.5	18.348	35.0	6.102	11.6	2.455	4.7
Bundesgebiet	4.512.679	74	278.506	6.2	537.067	11.9	1.434.255	31.8	591.196	13.1	195.906	4.3

Kennziffer ---- Fußnoten -----

23 - 34 Nichtdeutsche nach dem Ausländerzentralregister des Bundesverwaltungsamtes  
je i.000 Einw. der fortgeschriebenen Bevölkerung

Prozentanteil an den Nichtdeutschen insgesamt

33 - 34 Albanien, Bulgarien, Polen, Rumänien, Sowjetunion, Tschechoslowakei, Ungarn

Anh. 4 Bevölkerung

Kennziffer	Durchschnittsbevölkerung 1986		natürliche Bevölkerungsbewegung 1986				Gestorbene				
	35	darunter Nichtdeutsche 36	Lebendgeborene je i. 000 Einw.	dar. Nichtdt. % 40	Frucht- barkeits- ziffer 41	je i. 000 Einw.	10 i. Lebensjahr je i. 000 Lebendgeb. 44 45				
Berlin	1.869.644	259.032	18.688	10.0	3.884	20.8	47.9	31.727	17.0	232	12.5
Hamburg	1.575.600	173.899	13.404	8.5	2.101	15.7	40.3	21.973	13.9	116	8.7
München	1.270.633	209.867	10.556	8.3	1.884	17.8	.	13.010	10.2	85	8.1
Köln	914.600	116.340	8.882	9.7	1.887	21.2	42.7	10.581	11.6	95	10.7
Essen	617.700	39.439	5.617	9.1	618	11.0	44.0	8.417	13.6	41	7.3
Frankfurt/M	593.738	132.159	5.180	8.7	1.661	30.9	.	7.462	12.6	39	7.5
Dortmund	570.100	49.323	5.416	9.5	750	13.8	45.1	7.641	13.4	60	11.1
Stuttgart	563.472	101.991	5.035	8.9	1.145	22.7	40.0	5.992	10.6	40	7.9
Düsseldorf	561.200	75.412	4.944	8.8	910	18.4	40.1	7.349	13.1	43	8.7
Bremen	.	47.072	4.579	8.7	572	12.5	.	6.985	13.3	42	9.2
Duisburg	516.600	62.730	5.129	9.9	992	19.3	47.5	6.669	12.9	72	14.0
Hannover	.	.	4.152	8.2	582	14.0	.	6.757	13.3	28	6.7
Bundesgebiet	61.066.077	.	625.963	9.6	58.653	9.2	47.6	701.890	11.5	5.344	8.5

Kennziffer --- Fußnoten -----

36 Berlin: Nichtdeutsche nach dem Melderegister, Bundesgebiet: Nach AZR zum 31.12.

38 u. 43 der Durchschnittsbevölkerung

41 alle Lebendgeborenen des Berichtsjahres je i. 000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren

Ann. 5 Bevölkerung

Kennziffer	natürliche Bevölkerungsbewegung 1986				Mobilität 1986			Bevölkerungs- zu-/abnahme 1986				
	Müttersterbefälle		Geborenen-/ gestorbenen- überschuß		zugezogene Personen		Wanderungs- gewinn/ verlust		je i. 000 Einw.			
	46	47	48	49	50	51	52	53		54	55	56
Berlin	2	10.7	-13.039	-7.0	106.290	56.9	74.110	39.6	32.180	17.2	19.141	10.2
Hamburg	-	0.0	-8.569	-5.4	59.825	38.0	59.873	38.0	-48	0.0	-8.617	-0.5
München	-	0.0	-2.454	-1.9	76.139	59.9	65.518	51.6	10.621	8.4	8.167	6.4
Köln	-	0.0	-1.699	-1.9	38.137	41.7	38.255	41.8	-118	-0.1	-1.817	-2.0
Essen	-	0.0	-2.800	-4.5	14.382	23.3	16.152	26.1	-1.770	-2.9	-4.570	-7.4
Frankfurt/M	5	9.5	-2.282	-3.8	32.630	55.0	33.285	56.1	-655	-1.1	-2.937	-4.9
Dortmund	-	0.0	-2.225	-3.9	18.058	31.7	19.763	34.7	-1.705	-3.0	-3.930	-6.9
Stuttgart	4	3.9	-957	-1.7	38.733	68.7	33.918	60.2	4.815	8.5	3.858	6.8
Düsseldorf	-	0.0	-2.405	-4.3	24.931	44.4	23.640	42.1	1.291	2.3	-1.114	-2.0
Bremen	.	.	-2.406	-4.6	18.336	35.0	20.331	38.8	-1.995	-3.8	-4.401	-8.4
Duisburg	1	19.5	-1.540	-3.0	15.737	30.5	17.829	34.5	-2.092	-4.0	-3.632	-7.0
Hannover	.	.	-2.605	-5.1	23.878	47.2	23.853	47.1	25	0.0	-2.580	-5.1
Bundesgebiet	50	8.0	-75.927	-1.2	598.479	9.8	410.096	6.7	188.383	3.1	112.456	1.8

Kennziffer --- Fußnoten

46 u. 47

Frankfurt; Land Hessen / Stuttgart; Land Baden-Württemberg

49, 51, 53, 55 und 57

der Durchschnittsbevölkerung

50, 52 und 54

über die Grenzen der Stadt / des Bundesgebietes

Anh. 6 Nichtdeutsche

Kennziffer	Aufenthaltsdauer am 31.12.1986 von ... bis unter ... Jahren							
	0 - 1	1 - 4	4 - 6	6 - 8	1.000 %	1.000 %	1.000 %	1.000 %
	58	59	60	61	62	63	64	65
Berlin	17.5	6.8	37.7	14.6	25.0	9.7	28.8	11.2
Hamburg	6.7	3.8	15.2	8.6	19.5	11.1	27.4	15.6
München	17.8	8.7	27.0	13.3	26.0	12.8	21.5	10.5
Köln	.	.	.	.	.	.	.	.
Essen	.	.	.	.	.	.	.	.
Frankfurt/M	.	.	.	.	.	.	.	.
Dortmund	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart	.	.	.	.	.	.	.	.
Düsseldorf	.	.	.	.	.	.	.	.
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.
Duisburg	.	.	.	.	.	.	.	.
Hannover	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundesgebiet	252.7	5.6	474.1	10.5	333.5	7.4	451.9	10.0

Kennziffer --- Fußnoten -----

58 - 65 Auswertung des AZR. Die Aufenthaltsdauer ergibt sich ohne Berücksichtigung von Unterbrechungen als Differenz zwischen Auszählungstichtag und Datum der ersten Einreise in das Bundesgebiet. Ein Ausländer, der beispielsweise vom i.i.1972 bis zum 31.12.1976 im Bundesgebiet wohnte und ab i.i.1986 seinen Wohnsitz erneut im Geltungsbereich des Ausländergesetzes hat, hielt sich am 31.12.1986 14 bis unter 15 Jahre im Bundesgebiet auf.

München: Melderegister Stand i.i.1984, abweichend zusammengefaßte Jahre

58 - 59 München: 0 bis unter 2 Jahre

60 - 61 München: 2 bis unter 4 Jahre

Anh.7 Nichtdeutsche

Kennziffer	Aufenthaltsdauer am 31.12.1986 von ... bis unter ... Jahren											
	8 - 10		10 - 15		15 - 20		20 und mehr					
	i.000	%	i.000	%	i.000	%	i.000	%	i.000	%	i.000	%
	66	67	68	69	70	71	72	73				
Berlin	19.6	7.6	55.2	21.4	58.1	22.5	15.8	6.1				
Hamburg	19.1	10.8	35.0	19.9	33.5	19.1	19.4	11.1				
München	16.1	7.9	24.4	12.0	57.9	28.4	10.7	5.3				
Köln	.	.	.	.	.	.	.	.				
Essen	.	.	.	.	.	.	.	.				
Frankfurt/M	.	.	.	.	.	.	.	.				
Dortmund	.	.	.	.	.	.	.	.				
Stuttgart	.	.	.	.	.	.	.	.				
Düsseldorf	.	.	.	.	.	.	.	.				
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.				
Duisburg	.	.	.	.	.	.	.	.				
Hannover	.	.	.	.	.	.	.	.				
Bundesgebiet	330.5	7.3	1011.5	22.4	1064.6	23.6	593.9	13.2				

Kennziffer --- Fußnoten -----  
 68 - 69 München: 10 bis unter 12 Jahre  
 70 - 71 München: 12 bis unter 20 Jahre

# Anh.8 Wohnungen / Gesundheitswesen

Kennziffer	Wohnungsbestand 31.12.1986		Wohnungszugänge 1986		Ärzte		Zahnärzte		Berufsgruppen 31.12.1986					
	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	Heil- praktiker	
													Einw. je 1.000	Einw. je 10.000
Berlin	1.144.575	609	5.605	30	8.301	226	1.795	1.047	320	1.613	11.772	236		
Hamburg	814.088	518	4.512	29	6.288	250	1.403	1.120	.	1.135	.	.		
München	610.414	479	6.008	47	7.016	182	1.444	883	819	1.157	7.053	146		
Köln	454.168	497	2.166	24	3.467	264	683	1.339	214	615	4.294	98		
Essen	297.581	484	1.353	22	2.071	297	321	1.917	89	461	3.237	63		
Frankfurt/M	314.574	531	1.452	24	3.170	187	585	1.013	130	423	3.639	73		
Dortmund	283.197	499	1.326	23	1.383	411	306	1.857	83	324	2.617	38		
Stuttgart	262.704	465	1.796	32	.	.	.	.	.	.	.	73		
Düsseldorf	300.722	536	1.863	33	2.395	234	477	1.175	0	563	2.897	71		
Bremen	268.670	515	978	19	1.719	.	324	1.611	.	308	.	.		
Duisburg	249.102	484	793	15	1.393	369	249	2.067	73	253	2.329	54		
Hannover	265.853	526	1.028	20	2.503	202	530	954	.	366	.	.		
Bundesgebiet	7.319.400	447	21.940	41	15.015	371	38.055	1.607	8.800	31.822	.	.		

Kennziffer --- Fußnoten -----  
 92, 94, 96, 98 der fortgeschriebenen Bevölkerung am 31.12.1986  
 97 einschließlich Kieferorthopäden  
 99 Bundesgebiet: EG-Arbeitskräftestichprobe; Zahlenwerte zwischen 5000 und 12.500 weisen einen relativen Stichprobenfehler von mehr als 20 % auf  
 100 in öffentlichen Apotheken  
 101, 102 ohne in der Ausbildung befindliche

Anh. 9 Gesundheitswesen

Kennziffer	Berufsgruppen 31.12.1986		Kranken- häuser				Einrichtungen			1986			
	103	103.i	darunter	darunter	darunter	darunter	behandelte Kranke	Pflege- tage	durch- schnittl. Verweild. in Tagen	Betten- aus- nutzung	111	112	114
			104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114
									je i.000 Einw.				
Berlin	1.002	13.010	119	47	11	25	11	21.716	11,6	381.386	6.946.917	18,9	87,6
Hamburg	.	.	44	40	13	19	8	14.889	9,5	341.821	4.726.816	14,2	87,0
München	900	8.099	65	56	20	14	22	13.776	10,8	369.096	4.254.530	12,0	85,0
Köln	606	4.998	25	19	4	14	1	8.183	8,9	193.399	2.582.291	13,7	86,5
Essen	344	3.644	18	14	2	12	-	6.031	9,8	142.678	1.967.044	14,2	89,4
Frankfurt/M	481	4.193	20	19	2	15	2	7.558	12,8	182.284	2.356.374	13,4	85,4
Dortmund	187	2.842	13	11	2	9	-	5.116	9,0	110.999	1.597.312	14,8	85,5
Stuttgart	.	.	35	30	10	14	6	6.046	10,6	163.654	1.890.362	11,8	85,7
Düsseldorf	447	3.415	18	13	3	9	1	5.994	10,7	140.582	1.799.955	13,1	82,3
Bremen	.	.	14	12	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Duisburg	179	2.562	14	13	3	10	-	5.555	10,8	114.305	1.793.344	16,2	88,5
Hannover	.	5.516	.	20	.	.	.	6.436	12,7	164.919	.	12,1	83,3
Bundesgebiet	.	478.000	3.071	1.801	773	740	288	461.320	7,5	10.983.090	144.472.838	13,5	85,8

Kennziffer --- Fußnoten

103, 103.i ohne in der Ausbildung befindliche

Hannover: Krankenpflegepersonal, Bundesgebiet: EG-Arbeitskräftestichprobe

110 der fortgeschriebenen Bevölkerung

111 Bestand am i.i.1986 + Zugänge 1986

113 Pfliegetage x 2 = Zugang + Abgang

114 Pfliegetage x 100 = Betten x 365



Anh.10 Gesundheitswesen

Einrichtungen 31.12.1986

Kennziffer	Krankenhäuser Psychiatrie und Neurologie einschl. Heil- u. Pflegeanstalten	sonstige	Apotheken		Krankenkraftwagen		Rettungsdienste			1986 durch- geführte Transporte/ Einsätze 125	
			Einw. je Apotheke	Einw. je 100.000 Einw.	Not- arzt- wagen	Ret- tungs- wagen	Kranken- transport- wagen	Ret- tungs- hub- schrauber			
	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125
Berlin	70	2	594	3.164	254	13.5	9	98	147	-	342.768
Hamburg	2	2	475	3.308	.	.	.	.	.	.	.
München	7	2	421	3.026	78	6.1	9	23	46	1	128.711
Köln	6	-	292	3.131	75	8.2	.	30	45	-	88.678
Essen	2	2	194	3.172	42	6.8	.	22	20	-	48.671
Frankfurt/M.	-	1	221	2.681	73	12.3	3	19	51	1	87.218
Dortmund	2	-	175	3.247	37	6.5	.	14	23	-	50.951
Stuttgart	4	1	.	.	.	.	.	.	.	-	.
Düsseldorf	4	1	205	2.734	70	12.5	.	22	48	-	66.769
Bremen	.	.	143	3.650	.	.	.	.	.	-	.
Duisburg	1	-	135	3.812	49	9.5	.	26	23	-	46.521
Hannover	.	.	177	2.857	.	.	.	.	.	-	.
Bundesgebiet	567	92	17.439	3.506	.	.	.	.	.	.	.

Kennziffer --- Fußnoten -----  
 117 ohne Krankenhausapotheken  
 118, 120 bezogen auf die fortgeschriebene Bevölkerung  
 125 München; mit Krankentransportwagen

Anh.11 Gesundheitswesen

Kennziffer	Meldepflichtige übertragbare Krankheiten (gemeldete Erkrankte) 1986										
	Geschlechtskrankheiten			Tuberkulose (Zugänge)				Meningitis/Enzephalitis			
	je 100.000 Einw.	insgesamt je 100.000 Einw.	davon Diagnosegruppe i.1 i.2	dar. Nichtdeutsche je 100.000 nichtdt. Einw.	insgesamt je 100.000 Einw.	dar. Nichtdeutsche je 100.000 nichtdt. Einw.	insgesamt je 100.000 Einw.	dar. Nichtdeutsche je 100.000 nichtdt. Einw.	insgesamt je 100.000 Einw.	dar. Nichtdeutsche je 100.000 nichtdt. Einw.	insgesamt je 100.000 Einw.
	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136
Berlin	6.586	352,3	914	48,9	364	427	123	259	102,1	219	11,7
Hamburg	2.422	153,7	494	31,4	193	239	62	122	.	136	8,6
München	979	77,1	425	33,4	232	153	40	.	.	69	5,4
Köln	434	47,5	79	30,5	137	113	29	32	27,5	35	3,8
Essen	143	23,2	186	30,1	95	68	23	14	35,5	18	2,9
Frankfurt/M	2.344	394,8	205	34,5	94	86	25	70	53,0	31	5,2
Dortmund	203	35,6	171	30,0	58	97	16	20	40,5	75	13,2
Stuttgart	533	94,6	186	33,0	98	72	16	56	54,9	19	3,4
Düsseldorf	267	47,6	224	39,9	100	103	21	8	10,6	37	6,6
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Duisburg	293	56,7	118	22,8	64	35	19	25	39,9	33	6,4
Hannover	.	.	161	31,8	55	85	21	30	57,4	.	.
Bundesgebiet	29.538	48,4	1.976	24,5	6.542	6.460	1.974	2.371	52,5	3.957	6,5

Kennziffer --- Fußnoten -----  
 127, 129, 136 der Durchschnittsbevölkerung / Berlin: des Einwohnerregisters / Bundesgebiet: des AZR (die  
 134 der nichtdeutschen Durchschnittsbevölkerung / Fachserie bezieht sich dagegen auf die nicht veröffentlichte Zahl der fortgeschriebenen Bevölkerung)

Anh.12 Gesundheitswesen

Kennziffer	meldepflichtige übertragbare Krankheiten 1986													
	Virushepatitis B			nicht bestimmb., u. übrige Formen			Salmonellose			Enteritis infectiosa übrige Formen			Shigellenruhr	
	A	je 100.000 Einw.	je 100.000 Einw.	je 100.000 Einw.	je 100.000 Einw.	je 100.000 Einw.	je 100.000 Einw.	je 100.000 Einw.	je 100.000 Einw.	je 100.000 Einw.	je 100.000 Einw.	je 100.000 Einw.	je 100.000 Einw.	je 100.000 Einw.
	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148		
Berlin	475	25.3	304	16.2	90	4.8	528	28.1	364	19.4	79	4.2		
Hamburg	293	18.6	174	11.1	59	3.7	995	63.2	404	25.7	65	4.1		
München	130	10.2	126	9.9	35	2.8	632	49.7	516	40.6	130	10.2		
Köln	221	24.2	113	12.4	17	1.9	368	40.2	88	9.6	32	3.5		
Essen	43	7.0	59	9.6	10	1.6	279	45.2	391	63.3	10	1.6		
Frankfurt/M	101	17.0	64	10.8	19	3.2	263	44.3	4	0.7	17	2.9		
Dortmund	82	14.4	75	13.2	21	3.7	210	36.8	158	27.7	2	0.4		
Stuttgart	53	9.4	40	7.1	6	1.1	354	62.8	97	17.2	22	3.9		
Düsseldorf	105	18.7	153	27.3	18	3.2	241	42.9	50	8.9	6	1.1		
Bremen														
Duisburg	119	23.0	60	11.6	12	2.3	205	39.7	100	19.4	11	2.1		
Hannover														
Bundesgebiet	5934	9.7	5112	8.4	1.211	2.0	33271	54.4	19508	31.9	1635	2.7		

Kennziffer --- Fußnoten  
 138, 140, 142, 144, 146, 148 der Durchschnittsbevölkerung.

Anh.13 Gesundheitswesen

Sterbefälle 1986	Schwangerschaftsabbrüche (Bundesstatistik) 1986										
	insgesamt	allgemein- medizin. Ind.	psychiatr. Indikation	nach Begründung des Abbruchs	eugen.u.eth. (kriminol.) I.	sonstige schwere Notlage	unbekannt				
Kennziffer	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160
Berlin	2.998	313	10.4	58	1.9	42	1.4	2.517	84.0	68	2.3
Hamburg	5.671	455	8.0	48	0.8	37	0.7	5.011	88.4	120	2.1
München	3.288	615	18.7	48	1.5	25	0.8	2.560	77.9	40	1.2
Köln	3.326	96	2.9	205	6.2	14	0.4	2.976	89.5	35	1.1
Essen	1.217	62	5.1	11	0.9	24	2.0	1.109	91.1	11	0.9
Frankfurt/M	5.009	724	14.5	25	0.5	16	0.3	4.196	83.8	48	1.0
Dortmund	4.475	312	7.0	5	0.1	24	0.5	4.086	91.3	48	1.1
Stuttgart	135	39	28.9	9	6.7	14	10.4	71	52.6	2	1.5
Düsseldorf	2.699	299	11.1	18	0.7	16	0.6	2.331	86.4	35	1.3
Bremen	5.322	295	5.5	17	0.3	34	0.6	4.966	93.3	10	0.2
Duisburg	1.353	4	0.3	6	0.4	5	0.4	1.323	97.8	15	1.1
Hannover	991	55	5.5	13	1.3	27	2.7	879	88.7	17	1.7
Bundesgebiet	84.274	8312	9.9	1.244	1.5	1.191	1.4	72.279	85.8	1.248	1.5

Kennziffer --- Fußnoten  
149 Pos.-Nr. der ICD/9 136.6

Anh. 14 Sozialleistungen

Berufsgruppen 31.12.1987  
 Sozialarbeiter Erzieher  
 (sozialversicherungspflichtig beschäftigte)

Kennziffer	dar. weibl.		dar. weibl.		insgesamt		Einrichtungen Kindertagesstätten 31.12.					
	161	162	163	162.i	1985	1986	1985	1986	1985	1986	1985	1986
Berlin	8.857	7.135	11.010	9.774	1.765	1859	58.437	60.941	912			28.839
Hamburg	4.371	3.475	2.440	2.320	862	791	33.062	33.637	446			20.189
München	4.008	3.250	5.461	5.297		540		30.436	371			19.975
Köln	2.435	1.757	3.250	3.111	633	567	24.460	23.691	371			18.363
Essen	1.709	1.234	1.241	1.224	286	270	13.823	13.964	192			12.192
Frankfurt/M	3.343	2.423	4.002	3.881	469	473	23.733	20.592	276			14.197
Dortmund	1.490	1.115	1.697	1.629	275	232	11.920	12.342	185			10.963
Stuttgart	2.800	2.100	3.119	3.027	603	408	16.402	19.397	319			14.095
Düsseldorf	2.342	1.651	2.336	2.244	278	288	12.392	12.799	203			10.781
Bremen	1.997	1.600	1.079	1.025	274		11.838		147			8.767
Duisburg	1.094	862	1.001	976		207		12.226	161			11.410
Hannover	3.055	2.354	2.321	2.203	331		11.496		179			8.434
Bundesgebiet	125.051	96.500	165.600	160.056	26.678		1.472.680		22.724			1.334.997

Kennziffer --- Fußnoten

161 - 162.i Sozialarbeiter; Berufsordnung 861 / Erzieher; Berufsordnung 864

163 - 166.i Kindergärten werden von Kindern ab 3 Jahren bis zur Schulpflicht und Kinderhorte von schulpflichtigen Kindern besucht. Krippen und Krabbelstuben sind Einrichtungen für Kinder unter 3 Jahren und Sonderkindergärten für körperbehinderte, blinde, hör- oder sprachgeschädigte sowie für geistig behinderte Kinder. Altersgemischte Einrichtungen sind schwerpunktmäßig einer Einrichtungsart zugeordnet.

163, 164 Köln: 31.12.81, i.i.84, i.i.85 / Essen: 31.12.81 / Dortmund: 31.12.81 / Bremen: i.6.84 bzw. April 1984 / Hannover: 31.12.85 bzw. i.i.85 / Bundesgebiet: 31.12.82  
 165, 166 Bremen: i.6.84 / Bundesgebiet: 31.12.82

Anh. 15 Sozialwesen

Kennziffer	Kinderhorte		Einrichtungen Kindertagesstätten 31.12. Krippen, Krabbelstuben				Sonderkindergärten			
	1985	1986	1985	1986	1985	1986	1985	1986	1985	1986
	167	168	169	169.i	170	170.i	171	171.i	172	172.i
Berlin	483	18.033	399	11.602	65	2.467				
Hamburg	215	9.338	130	4.130						
München	117	7.996	34	1.951	18	514				
Köln	170	4.711	18	328	8	289				
Essen	57	1.322	17	264	4	186				
Frankfurt/M	145	5.044	39	1.055	13	296				
Dortmund	32	1.122	12	141	3	116				
Stuttgart	69	3.767	20	1.535						
Düsseldorf	74	1.757	7	135	4	126				
Bremen	75	2.289	41	651	11	131				
Duisburg	27	535	15	131	4	150				
Hannover	100	2.125	42	678	10	259				
Bundesgebiet	2.407	86.831	882	26.245	665	24.607				

Kennziffer --- Fußnoten -----

167 - 172.i Kindergärten werden von Kindern ab 3 Jahren bis zur Schulpflicht und Kinderhorte von schulpflichtigen Kindern besucht. Krippen und Krabbelstuben sind Einrichtungen für Kinder unter 3 Jahren und Sonderkindergärten für Körperbehinderte, blinde, hör- oder sprachgeschädigte sowie für geistig behinderte Kinder. Altersgemischte Einrichtungen sind schwerpunktmäßig einer Einrichtungsart zugeordnet.  
 Bremen: 1.6.84, Hannover: 1.1.85, Bundesgebiet: 31.12.82  
 Bremen: April 1984, Bundesgebiet: 31.12.82  
 Köln, Essen, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg: Tagesstätten für behinderte Kinder und Jugendliche

Anh. 16 Sozialwesen

Einrichtungen  
Wohneinrichtungen für alte Menschen 31.12.1986

Kennziffer	insgesamt		davon mit ... Träger		privates								
	Plätze je 10.000 Einw. 65 J. u. älter	dar. Pflege- plätze	öffentliche Plätze	gemeinnützige Plätze	Plätze	%							
173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	
Berlin	454	37.365	1.077	8.193	161	18.710	50,1	162	11.608	31,1	131	7.047	18,9
Hamburg	151	20.438	716	.	14	6.101	29,9	90	12.622	61,8	47	1.715	8,4
München	.	13.650	680	.	.	4.380	32,1	.	8.054	59,0	.	1.216	8,9
Köln	.	8.374	605	3.418	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Essen	.	5.498	507	2.700	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Frankfurt/H	.	7.221	734	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dortmund	.	3.462	382	1.738	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart	86	7.097	756	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Düsseldorf	.	4.909	520	2.395	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bremen	61	5.080	442	.	2	429	8,4	33	3.955	77,9	26	696	13,7
Duisburg	.	2.669	339	1.201	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hannover	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundesgebiet	6270	485.873	524	.	1.000	100.613	20,7	3.407	310.229	63,9	1.863	75.031	15,4

Kennziffer --- Fußnoten

173 - 185 Hasburg, Bremen und Bundesgebiet: 30.6.1986, Berechnungen des BMJFFB / Stuttgart: 1987, einschließlich Bauvorhaben / Bremen: Land Bremen / Köln, Essen, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg: i.9.1984

174 Die Zahl der Plätze erhöht sich bei München, Köln, Essen, Frankfurt, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg möglicherweise um die nicht abgefragte Zahl der Altenpflegeheime bzw. Plätze

175 der fortgeschriebenen Bevölkerung

Anh.17 Sozialwesen

Kennziffer	Einrichtungen Wohnneinrichtungen für alte Menschen 31.12.1986											
	Einrichtungen Wohnneinrichtungen für alte Menschen 31.12.1986				Einrichtungen Wohnneinrichtungen für alte Menschen 31.12.1986				Einrichtungen Wohnneinrichtungen für alte Menschen 31.12.1986			
	Plätze	dar. Wohn- ein- heiten	Plätze	dar. Pflege- plätze	Plätze	dar. Pflege- plätze	Plätze	dar. Pflege- plätze	Plätze	dar. Pflege- plätze	Plätze	dar. Pflege- plätze
186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198
224	22.262	0	20.487	203	11.911	5.001	27	3.192	0	0	163	10.236
Hamburg	11	4.237	.	45	6.776	.	23	9.425	0	0	72	11.354
München	.	1.125	62	.	12.525	3.290	.	.	.	.	.	.
Köln	.	2.153	.	.	2.803	.	.	.	.	.	.	.
Essen	.	103	.	.	2.695	.	.	.	.	.	.	.
Frankfurt/H	.	6.973	.	.	248	.	.	.	.	.	.	.
Dortmund	.	366	.	.	1.358	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart	42	2.526	.	10	2.287	.	7	2.284	.	.	27	.
Düsseldorf	.	646	.	.	1.868	.	.	.	.	.	.	.
Bremen	1	42	.	13	2.121	.	16	2.913	1	4	30	3.789
Duisburg	.	173	.	.	1.295	.	.	.	.	.	.	.
Hannover	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kundesgebiet	603	77.963	.	2.799	251.615	.	848	143.265	78	6.923	1.942	194.938



## Anh.17 Sozialwesen Forts.

Kennziffer --- Fußnoten -----  
186 - 198 Haaburg, Bremen und Bundesgebiet: 30.6.1986, Berechnungen des BMJFFB / Stuttgart: 1983, einschließlich Bauvorhaben / Bremen: Land Bremen / Köln, Essen, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg: 1.9.1984  
186 - 189 Berlin: Seniorenwohnhäuser / Stuttgart: Altenwohneinrichtungen und Altenwohnhäuser  
190 - 192 Berlin: Seniorenwohnhäuser  
193 - 194 Berlin: Krankenhäuser, überwiegend aber nicht ausschließlich von älteren Menschen belegt. / München, Köln, Essen, Frankfurt, Dortm., Düsseldorf, Duisburg: Altenpflegeheime, Altenkrankeheime wurden nicht abgefragt  
195 - 196 Gleichartige Einrichtungen und Plätze sind in der Gesamtsumme enthalten  
197 - 198 Plätze aus mehrgliedrigen Wohnanlagen wurden den entsprechenden Einrichtungen zugeordnet. / Berlin: 30.6.1986 Berechnungen nach BMJFFB / Bundesgebiet: Bis auf 6.107 Plätze von Bayern wurden die 188.631 Plätze aus mehrgliedrigen Wohnanlagen den entsprechenden Einrichtungen zugeordnet.

Anh. 18 Sozialwesen

Kennziffer	Einrichtungen ambulante Pflegedienste 31.12.1984									
	insge- samt	Kranken- pflege	Alten- pflege	davon bieten an: Haus- u. Dort- hilfe	haus- wirtschaftl. Versorg.	er- gänzende Dienste	insge- samt	Pflegepersonal davon	Voll- zeit	Teil- zeit
	200	201	202	203	204	205	205.1	205.1	206	207
Berlin	64	64	56	52	53	61	3.697	656	1.848	1.193
Hamburg	79	72	59	43	34	47	1.739	282	595	862
München	91	72	79	32	0	-	645	330	114	201
Köln	24	24	24	15	18	-	426	115	48	263
Essen	30	30	30	12	23	-	257	104	65	88
Frankfurt/M	57	57	56	5	13	15	284	168	62	54
Dortmund	27	25	25	7	18	-	319	156	64	99
Stuttgart	29	26	22	12	5	6	384	240	35	109
Düsseldorf	49	48	49	32	28	-	198	98	35	65
Bremen	5	5	1	1	1	2	346	12	166	168
Duisburg	14	14	13	5	3	-	490	121	163	186
Hannover	21	21	21	20	13	14	435	115	240	80
Bundesgebiet	3.889	3.472	2.927	1.908	810	754	36.354	13.047	8.627	14.680

Fußnoten siehe nächste Seite

**Anh. 18 Sozialwesen Forts.**

Kennziffer --- Fußnoten -----

199 - 207 Quelle: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge; Bestandsaufnahme der ambulanten sozial-  
pflegerischen Dienste (Kranken- und Altenpflege, Haus- und Familienpflege) im Bundesgebiet. Schriften-  
reihe des Bundesministers für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit, Bd 195

**Ambulante Pflegedienste** umfassen Sozialstationen, Gemeindekrankenpflegestationen, Familienpflegestationen  
und vergleichbare Einrichtungen, vorausgesetzt, es werden ambulante pflegerische Dienstleistungen angeboten.

205 - 207 nur gegen Entgelt tätiges Personal, also ohne ehrenamtliche Kräfte

Anh.19 Sozialwesen

Kennziffer	Einrichtungen ambulante Pflegedienste 31.12.1984				Pflegerpersonal	Pflegerkräfte umgerechnet auf Vollzeitaquivalente	je 10.000 je 10.000 Einn. Einn. 65 J. u. älter 214 215
	Kranken- schwester	Alten- pflegerin	davon Haus- u. Familien- pflegerin, Dort- helferin	Kranken- pflege- helferin			
	208	209	210	211	212	213	214 215
Berlin	529	86	373	242	2.467	2.063	11.0 54
Hamburg	249	119	337	81	953	855	5.3 29
München	193	138	97	22	195	449	3.5 23
Köln	170	18	24	15	199	210	2.2 15
Essen	119	18	14	5	101	165	2.6 15
Frankfurt/M	183	21	15	3	62	219	3.5 22
Dortmund	124	39	24	13	119	219	3.7 24
Stuttgart	138	38	88	17	103	288	5.0 30
Düsseldorf	108	36	9	6	39	135	2.3 14
Bremen	44	10	3	52	237	154	2.8 16
Duisburg	60	7	99	60	264	279	5.1 35
Hannover	72	14	185	18	146	279	5.3 28
Bundesgebiet	12.731	2.313	4.514	2.324	14.472	21.894	3.6 24

Fußnoten siehe nächste Seite

#### Anh.19 Sozialwesen Forts.

Kennziffer --- Fußnoten -----

208 - 215 Quelle: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge: Bestandsaufnahme der ambulanten sozial-  
pflegerischen Dienste (Kranken- und Altenpflege, Haus- und Familienpflege) im Bundesgebiet. Schriften-  
reihe des Bundesministers für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit, Bd 195

Ambulante Pflegedienste umfassen Sozialstationen, Gemeindekrankenpflegestationen, Familienpflegestationen  
und vergleichbare Einrichtungen, vorausgesetzt, es werden ambulante pflegerische Dienstleistungen angeboten.

nur gegen Entgelt tätiges Personal, also ohne ehrenamtliche Kräfte

213 - 215 Um das Arbeitsvolumen des beschäftigten Personals vergleichbar zu machen, wurden die Teilzeit- und Stunden-  
kräfte auf Vollzeitkräfte - hier Vollzeitäquivalente genannt - hochgerechnet

Anh.20 Sozialwesen

Kennziffer	Einrichtungen 31.12.1986									
	Frauenhäuser		Frauenwohnheime		Plätze für		Frauenbeauftragte /		Frauenleitstelle	
	Plätze/ Betten	Plätze 1.Kinder	Frauen	Kinder	Frauen	Kinder	Frauenbeauftragte	Beschäftigte	Frauenleitstelle	Beschäftigte
222	223	224	225	226	227	228	229	228	229	
Berlin	3	110	55	4	63	60	1	18		
Hamburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
München	2	56	-	7	140	91	1	6		
Köln	1	32	3	4	126	46	1	7		
Essen	1	25	-	-	-	-	1	3		
Frankfurt/M	4	-	-	-	-	-	1	-		
Dortmund	1	33	-	-	-	-	1	-		
Stuttgart	-	-	-	-	-	-	-	-		
Düsseldorf	-	-	-	-	-	-	-	-		
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-		
Duisburg	-	-	-	-	-	-	-	-		
Hannover	-	-	-	-	-	-	-	-		
Bundesgebiet	-	-	-	-	-	-	-	-		

Fußnoten siehe nächste Seite

Anh. 20 Sozialwesen Forts.

Kennziffer --- Fußnoten -----  
225 - 227 München:

Übergangsheim für gefährdete obdachlose Frauen  
Ambulante und stationäre Einrichtung im psychosozialen Hilfsbereich für Frauen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten gem. § 72 BSHG  
Odachlosenheim für Frauen  
Haus für mißhandelte Frauen und ihre Kinder  
für Frauen gem. § 72 BSHG  
Wohngemeinschaft für Mutter und Kind  
Wohnmöglichkeit für obdachlose Frauen, Schwangere, Frauen mit Kindern

Berlin:

keine vollständige Aufstellung der bestehenden Einrichtungen vorhanden, hier nur Angaben von Mutter-Kindheimen, über die die Senatsverwaltung die Heimaufsicht ausübt

Anh. 21 Sozialwesen

Kennziffer	Behinderte 31.12.1986		Obdachlosigkeit 30.6.1986			
	Kommun- ale Wohn- ein- richtungen psychisch krank / seelisch behinderte Plätze 237	über- gangs- heime 239	obdachlose Personen	insge- samt	obdachlose Haushalte darunter mit Ein- Kindern 244	personen- haushalte 245
Berlin	262	145	3.861	2.739	322	2.311
Hamburg	.	.	.	.	.	.
München	126	107	7.166	564	.	.
Köln	.	.	5.111	556	1.752	334
Essen	.	.	1.024	165	380	26
Frankfurt/M	.	.	.	.	.	.
Dortmund	80	32	1.311	228	339	119
Stuttgart	.	.	.	.	.	.
Düsseldorf	.	.	2.163	384	662	70
Bremen	.	.	.	.	.	.
Duisburg	.	.	877	169	249	46
Hannover	.	.	.	.	.	.
Bundesgebiet	.	.	.	.	.	.

Kennziffer --- Fußnoten -----  
 237, 239 Berlin: 31.12.1985 / Dortmund: Plätze in betreuten Wohnformen  
 242 der fortgeschriebenen Bevölkerung



Anh. 22 Sozialwesen

Kennziffer	insgesamt	Sozialhilfeempfänger 1986									
		Sozialhilfe zusammen / in und außerhalb von Einrichtungen									
		0 bis unter 7 J.		7 bis unter 15 J.		15 bis unter 18 J.		18 bis unter 25 J.		weibl.	
246.i	247	weiblich	weibl.	249	250	251	252	253	254	255	256
Berlin	168.400	9.0	89.381	15.651	7.598	15.285	7.085	6.430	2.792	23.436	10.379
Hamburg	146.706	9.3	79.177	16.043	7.796	14.162	6.768	5.432	2.628	22.668	11.411
München	50.650	4.0	25.692	5.696	2.666	3.498	2.407	1.650	745	5.494	2.777
Köln	64.108	7.0	36.266	7.054	3.408	6.774	3.305	2.758	1.343	8.757	4.743
Essen	54.541	8.8	31.868	5.123	2.492	6.470	3.236	2.835	1.393	7.138	3.982
Frankfurt/M	49.381	8.3	26.131	4.571	2.186	4.179	1.980	1.736	855	5.673	2.911
Dortmund	42.545	7.5	25.250	4.380	2.184	5.130	2.526	1.924	953	5.385	3.120
Stuttgart	28.845	5.1	12.980	2.495	1.223	1.943	978	734	345	3.895	1.676
Düsseldorf	44.388	7.9	24.838	4.727	2.356	4.363	2.145	1.718	903	5.302	2.973
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Duisburg	36.403	7.0	22.365	2.990	1.459	4.950	2.446	2.091	1.057	4.655	2.885
Hannover	41.711	8.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundesgebiet	3.019.652	4,9	1.693.605	334.553	160.234	355.734	169.756	139.010	67.819	388.213	204.653

Kennziffer --- Fußnoten -----  
 246.i - 256 Personen, die Hilfe verschiedener Art erhalten haben, wurden bei jeder Hilfeart gezählt, in der jeweiligen Gesamtsomme sind sie jedoch nur einmal enthalten.  
 HILU = laufende Hilfe zum Lebensunterhalt ; HBL = Hilfe in besonderen Lebenslagen  
 Hannover: 1984 / Hannover und Städte von Nordrhein-Westfalen; Sozialhilfe vom örtlichen und überörtlichen Träger  
 der Durchschnittsbevölkerung / Hannover: der fortgeschriebenen Bevölkerung

Anh. 23 Sozialwesen

Sozialhilfeempfänger 1986

Kennziffer	Sozialhilfe zusammen / in und außerhalb von Einrichtungen												
	25 bis unter 50 J.		50 bis unter 60 J.		60 bis unter 75 J.		75 und mehr Jahre						
	weibl.	258	weibl.	259	weibl.	260	weibl.	261	weibl.	262	263	weibl.	264
Berlin	59.387	25.732	11.550	5.556	12.605	9.357	24.056	20.882					
Hamburg	52.721	25.416	9.624	4.858	9.518	6.512	16.538	13.788					
München	19.179	8.409	3.836	1.646	4.573	2.951	4.924	4.081					
Köln	21.179	11.068	4.956	2.544	4.886	3.398	7.744	6.457					
Essen	18.307	10.020	4.246	2.308	4.065	3.008	6.357	5.429					
Frankfurt/M	17.351	7.584	4.079	1.685	4.926	3.334	6.866	5.596					
Dortmund	14.107	8.108	3.404	1.869	3.520	2.505	4.695	3.985					
Stuttgart	12.404	4.286	2.481	799	2.014	1.246	2.879	2.373					
Düsseldorf	15.059	7.523	4.030	1.869	3.651	2.455	5.538	4.614					
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Duisburg	11.594	6.947	2.995	1.726	2.946	2.164	4.232	3.681					
Hannover	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundesgebiet	965.972	497.480	217.484	111.527	244.943	171.469	373.743	310.667					

Kennziffer --- Fußnoten

257 - 264 Personen, die Hilfe verschiedener Art erhalten haben, wurden bei jeder Hilfeart gezählt, in der jeweiligen Gesamtsumme sind sie jedoch nur einmal enthalten.

HILU = laufende Hilfe zum Lebensunterhalt / HBL = Hilfe in besonderen Lebenslagen

Hannover: 1984 / Hannover und Städte von Nordrhein-Westfalen: Sozialhilfe vom örtlichen und überörtlichen Träger

Anh. 24 Sozialwesen

Kennziffer	insgesamt	Sozialhilfeempfänger 1986									
		Sozialhilfe zusammen / außerhalb von Einrichtungen									
		0 bis unter 7 J.		7 bis unter 15 J.		15 bis unter 18 J.		18 bis unter 25 J.		weibl.	
weiblich	weibl.	weiblich	weibl.	weiblich	weibl.	weiblich	weibl.	weiblich	weibl.	weiblich	weibl.
266	267	268	269	270	271	272	273	274	275	276	277
Berlin	129.695	69.320	6.746	13.691	6.377	5.419	2.511	18.010	9.118		
Hamburg	129.889	68.068									
München	46.403	23.179	5.183	2.476	4.560	2.113	1.432	658	5.247	2.652	
Köln	52.641	29.041	6.675	3.235	6.405	3.134	2.602	1.282	7.877	4.378	
Essen	46.956	27.051	4.940	2.422	6.411	3.217	2.758	1.371	6.698	3.829	
Frankfurt/M	40.546	20.911	4.331	2.089	3.737	1.774	1.577	781	5.064	2.665	
Dortmund	35.957	21.102	4.059	2.045	4.839	2.397	1.856	927	4.905	2.922	
Stuttgart		10.069	2.429	1.243	1.863	947	676	323	3.402	1.520	
Düsseldorf	36.125	20.091	4.541	2.280	4.261	2.104	1.642	874	4.740	2.749	
Bremen											
Duisburg	30.836	18.944	2.760	1.350	4.797	2.385	2.018	1.035	4.250	2.704	
Hannover											
Bundesgebiet	2.441.605	1.359.953	308.084	148.870	321.399	155.994	125.457	62.311	335.006	183.576	

Kennziffer --- Fußnoten

265 - 275 Personen, die Hilfe verschiedener Art erhalten haben, wurden bei jeder Hilfeart gezählt, in der jeweiligen Gesamtsumme sind sie jedoch nur einmal enthalten.

HILU = laufende Hilfe zum Lebensunterhalt / HBL = Hilfe in besonderen Lebenslagen

Hannover: 1984 / Hannover und Städte von Nordrhein-Westfalen: Sozialhilfe vom örtlichen und überörtlichen Träger der Durchschnittsbevölkerung

Anh. 25 Sozialwesen

Sozialhilfeempfänger 1986

Kennziffer	Sozialhilfe zusammen / außerhalb von Einrichtungen		60 bis unter 75 J.		75 und mehr Jahre			
	weibl.	weibl.	weibl.	weibl.	weibl.	weibl.		
	276	277	278	279	280	281	282	283
Berlin	48.681	23.075	9.830	4.844	9.117	7.005	11.070	9.644
Hamburg	.	.	.	.	.	.	.	.
München	18.738	8.218	3.701	1.605	4.231	2.762	3.311	2.695
Köln	18.652	10.049	4.266	2.253	3.441	2.454	2.723	2.256
Essen	16.472	9.389	3.720	2.086	3.133	2.364	2.824	2.373
Frankfurt/M	15.284	6.935	3.484	1.465	3.792	2.602	3.277	2.600
Dortmund	12.560	7.395	2.934	1.651	2.637	1.929	2.167	1.836
Stuttgart	10.957	3.813	1.988	663	1.302	809	936	751
Düsseldorf	12.876	6.830	3.300	1.629	2.597	1.814	2.168	1.811
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.
Duisburg	10.153	6.385	2.528	1.527	2.191	1.654	2.149	1.904
Hannover	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundesgebiet	822.620	440.251	175.942	94.940	172.722	124.816	180.375	149.285

Kennziffer --- Fußnoten -----

276 - 283 Personen, die Hilfe verschiedener Art erhalten haben, wurden bei jeder Hilfeart gezählt, in der jeweiligen Gesamtsumme sind sie jedoch nur einmal enthalten.

HILU = laufende Hilfe zum Lebensunterhalt / HRL = Hilfe in besonderen Lebenslagen

Hannover: 1984 / Hannover und Städte von Nordrhein-Westfalen; Sozialhilfe vom örtlichen und überörtlichen Träger

Anh. 26 Sozialwesen

Sozialhilfeempfänger 1986

Kennziffer	insgesamt	HILU / in und außerhalb von Einrichtungen		0 bis unter 7 J.		7 bis unter 15 J.		15 bis unter 18 J.		18 bis unter 25 J.	
		weiblich	weibl.	weibl.	weibl.	weibl.	weibl.	weibl.	weibl.		
	284	285	286	287	288	289	290	291	292	293	294
Berlin	137.075	7.3	68.666	14.750	7.252	12.491	6.110	5.273	2.358	21.636	9.606
Hamburg	118.240	7.5	61.222								
München	44.242	3.5	22.467	4.710	2.268	3.909	1.900	1.287	607	4.889	2.461
Köln	51.108	5.6	28.253	6.593	3.197	6.293	3.092	2.545	1.255	7.684	4.303
Essen	43.746	7.1	25.278	4.825	2.364	6.269	3.142	2.645	1.323	6.252	3.634
Frankfurt/M	37.619	6.3	18.917	4.259	2.050	3.623	1.733	1.546	773	5.030	2.659
Dortmund	33.743	5.9	19.738	3.974	2.012	4.689	2.323	1.807	900	4.740	2.848
Stuttgart	21.089	3.7	9.298	2.393	1.223	1.757	897	641	308	3.039	1.428
Düsseldorf	34.619	6.2	19.219	4.437	2.228	4.132	2.049	1.593	853	4.613	2.685
Bremen											
Duisburg	29.154	5.6	17.831	2.699	1.319	4.683	2.342	1.956	999	4.163	2.657
Hannover											
Bundesgebiet	2.239.222	3.7	1.244.924	281.794	138.149	299.221	147.025	119.242	59.551	319.899	175.499

Kennziffer --- Fußnoten

284 - 294 Personen, die Hilfe verschiedener Art erhalten haben, wurden bei jeder Hilfeart gezählt, in der jeweiligen Gesamtsumme sind sie jedoch nur einmal enthalten.

HILU = laufende Hilfe zum Lebensunterhalt

HBL = Hilfe in besonderen Lebenslagen

Hannover: 1984 / Hannover und Städte von Nordrhein-Westfalen: Sozialhilfe vom örtlichen und überörtlichen Träger der Durchschnittsbevölkerung

Anh.27 Sozialwesen

Sozialhilfeempfänger 1986

Kennziffer	HILU / in und außerhalb von Einrichtungen		75 und mehr Jahre					
	25 bis unter 50 J. weibl.	50 bis unter 60 J. weibl.	60 bis unter 75 J. weibl.	75 und mehr Jahre weibl.				
	295	297	298	299	300	301	302	
Berlin	55.715	24.339	9.806	4.789	8.314	6.304	9.090	7.908
Hamburg	.	.	.	.	.	.	.	.
München	18.076	7.925	3.533	1.526	3.991	2.600	3.847	3.180
Köln	18.200	9.841	4.109	2.184	3.192	2.307	2.492	2.074
Essen	15.557	8.999	3.402	1.901	2.567	1.978	2.229	1.937
Frankfurt/M	15.040	6.826	3.324	1.404	2.819	1.879	1.978	1.593
Dortmund	12.173	7.206	2.733	1.550	2.142	1.625	1.485	1.274
Stuttgart	9.715	3.600	1.746	611	1.086	663	712	568
Düsseldorf	12.569	6.663	3.134	1.536	2.355	1.655	1.806	1.550
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.
Duisburg	9.950	6.288	2.404	1.474	1.856	1.450	1.443	1.302
Hannover	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundesgebiet	784.371	420.756	160.332	87.705	142.954	105.377	131.409	110.662

Kennziffer --- Fußnoten

295 - 302 Personen, die Hilfe verschiedener Art erhalten haben, wurden bei jeder Hilfeart gezählt, in der jeweiligen Gesamtsumme sind sie jedoch nur einmal enthalten.

HILU = laufende Hilfe zum Lebensunterhalt / HBL = Hilfe in besonderen Lebenslagen

Hannover: 1984 / Hannover und Städte von Nordrhein-Westfalen: Sozialhilfe vom örtlichen und überörtlichen Träger

Anh. 2B Sozialwesen

Kennziffer	insgesamt	Sozialhilfeempfänger 1986									
		HILU / außerhalb von Einrichtungen		0 bis unter 7 J.		7 bis unter 15 J.		15 bis unter 18 J.		18 bis unter 25 J.	
		weiblich	weibl.	weibl.	weibl.	weibl.	weibl.	weibl.	weibl.		
303	304	305	306	307	308	309	310	311	312	313	
Berlin	118.470	63.146	12.970	6.419	11.123	5.480	4.516	2.183	17.052	8.688	
Haaburg	118.205	61.206	15.193	.	12.814	.	.	.	.	.	
München	42.162	20.848	4.644	2.236	3.844	1.871	1.263	592	4.869	2.444	
Köln	50.490	27.771	6.593	3.197	6.293	3.092	2.545	1.255	7.683	4.303	
Essen	42.761	24.533	4.824	2.363	6.269	3.142	2.645	1.323	6.232	3.624	
Frankfurt/H	36.523	18.372	4.174	2.022	3.572	1.703	1.528	765	4.883	2.584	
Dortmund	33.378	19.439	3.973	2.011	4.688	2.322	1.807	900	4.736	2.844	
Stuttgart	20.756	9.133	2.365	1.209	1.755	897	641	308	3.009	1.417	
Düsseldorf	34.271	19.028	4.434	2.227	4.132	2.049	1.593	853	4.593	2.677	
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Duisburg	28.740	17.492	2.696	1.318	4.683	2.342	1.956	999	4.160	2.655	
Hannover	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Bundesgebiet	2.163.218	1.199.523	278.594	136.630	296.784	146.096	118.134	59.201	313.488	173.902	

Kennziffer --- Fußnoten -----  
 303 - 313 Personen, die Hilfe verschiedener Art erhalten haben, wurden bei jeder Hilfeart gezählt, in der jeweiligen Gesamtsumme sind sie jedoch nur einmal enthalten.  
 HILU = laufende Hilfe zum Lebensunterhalt / HBL = Hilfe in besonderen Lebenslagen  
 Hannover: 1984 / Hannover und Städte von Nordrhein-Westfalen: Sozialhilfe vom örtlichen und überörtlichen Träger  
 der Durchschnittsbevölkerung / Hannover: der fortgeschriebenen Bevölkerung

Anh. 29 Sozialwesen

Kennziffer	Sozialhilfeempfänger 1986											
	HILU / außerhalb von Einrichtungen					HILU / innerhalb von Einrichtungen						
	25 bis unter 50 J. weibl.	50 bis unter 60 J. weibl.	60 bis unter 75 J. weibl.	75 und mehr Jahre weibl.	25 bis unter 50 J. weibl.	50 bis unter 60 J. weibl.	60 bis unter 75 J. weibl.	75 und mehr Jahre weibl.	25 bis unter 50 J. weibl.	50 bis unter 60 J. weibl.	60 bis unter 75 J. weibl.	75 und mehr Jahre weibl.
	314	315	316	317	318	319	320	321				
Berlin	47.201	22.465	9.408	4.642	7.985	6.111	8.213	7.158				
Hamburg												
München	17.982	7.858	3.479	1.504	3.709	2.431	2.372	1.912				
Köln	18.186	9.834	4.078	2.171	3.051	2.212	2.061	1.707				
Essen	15.487	8.988	3.329	1.880	2.399	1.657	1.576	1.356				
Frankfurt/M	14.649	6.690	3.253	1.383	2.724	1.823	1.740	1.402				
Dortmund	12.163	7.199	2.721	1.545	2.079	1.581	1.211	1.037				
Stuttgart	9.651	3.586	1.709	608	1.038	637	588	471				
Düsseldorf	12.512	6.661	3.108	1.536	2.268	1.627	1.631	1.398				
Bremen												
Duisburg	9.940	6.284	2.391	1.468	1.777	1.402	1.137	1.024				
Hannover												
Bundesgebiet	789.961	416.770	156.757	86.388	131.975	98.388	97.525	82.148				

Kennziffer --- Fußnoten -----  
 314 - 321 Personen, die Hilfe verschiedener Art erhalten haben, wurden bei jeder Hilfeart gezählt, in der jeweiligen Gesamtsumme sind sie jedoch nur einmal enthalten.  
 HILU = laufende Hilfe zum Lebensunterhalt / HBL = Hilfe in besonderen Lebenslagen  
 Hannover: 1984 / Hannover und Städte von Nordrhein-Westfalen: Sozialhilfe vom örtlichen und überörtlichen Träger



Ann. 30 Sozialwesen

Sozialhilfeempfänger 1986

Kennziffer	insgesamt 322	%	weiblich 324	HBL / in und außerhalb von Einrichtungen		Eingliederungs- hilfe für		0 bis unter 7 J.		7 bis unter 15 J.		15 bis unter 18 J.	
				Kranken- hilfe 325	Hilfe zur Pflege 326	Behinderte 327	weibl. 328	weibl. 329	weibl. 330	weibl. 331	weibl. 332	weibl. 333	
Berlin	52.158	2.8	32.202	13.626	25.568	8.818	2.977	1.329	4.431	1.775	1.879	704	
Hamburg	61.915	3.9	34.685	32.325	18.928	6.907	.	.	.	.	.	.	
München	15.838	1.2	7.691	7.383	3.394	2.831	1.578	691	2.157	790	497	200	
Köln	28.197	3.1	16.078	14.060	10.804	3.504	2.134	1.041	2.218	1.054	863	406	
Essen	19.791	3.2	11.717	7.920	9.030	2.397	1.250	606	1.374	660	634	291	
Frankfurt/M	17.655	3.0	9.881	4.884	7.212	1.924	781	356	972	439	345	162	
Dortmund	17.228	3.0	10.270	7.161	6.637	2.556	1.092	516	1.234	588	399	212	
Stuttgart	13.415	2.4	5.903	6.203	4.242	1.238	590	294	420	189	167	71	
Düsseldorf	20.351	3.6	11.210	10.258	7.037	2.375	1.553	724	1.341	635	509	252	
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Duisburg	13.060	2.5	8.144	4.802	5.263	1.672	626	294	853	415	367	177	
Hannover	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Bundesgebiet	1.195.770	2.0	662.781	393.099	490.723	235.370	95.462	42.602	95.129	41.068	32.846	14.530	

Kennziffer --- Fußnoten

322 - 333 Personen, die Hilfe verschiedener Art erhalten haben, wurden bei jeder Hilfsart gezählt, in der jeweiligen Gesamtsumme sind sie jedoch nur einmal enthalten.

HBLU = laufende Hilfe zum Lebensunterhalt / HBL = Hilfe in besonderen Lebenslagen

Hannover: 1984 / Hannover und Städte von Nordrhein-Westfalen: Sozialhilfe vom örtlichen und überörtlichen Träger der Durchschnittsbevölkerung

Anh. 31 Sozialwesen

Sozialhilfeempfänger 1986

Kennziffer	18 bis unter 25 J.		25 bis unter 50 J.		50 bis unter 60 J.		60 bis unter 75 J.		75 und mehr Jahre	
	weibl.	weibl.	weibl.	weibl.	weibl.	weibl.	weibl.	weibl.	weibl.	weibl.
Berlin	4.352	1.949	11.078	4.833	3.044	1.418	6.044	4.421	18.353	15.973
Hamburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
München	1.895	774	4.999	1.958	1.084	386	1.540	965	2.288	1.927
Köln	3.115	1.516	8.875	4.131	2.200	1.037	2.629	1.763	6.162	5.130
Essen	2.210	1.064	6.068	2.854	1.524	796	2.036	1.441	4.695	4.005
Frankfurt/H	1.382	608	4.923	1.737	1.343	469	2.570	1.749	5.339	4.361
Dortmund	1.862	986	5.640	2.924	1.474	723	1.693	1.260	3.634	3.061
Stuttgart	1.767	632	5.590	1.582	1.178	320	1.236	764	2.467	2.051
Düsseldorf	2.173	1.180	6.902	3.074	1.896	781	1.807	1.126	4.170	3.438
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Duisburg	1.277	691	3.952	1.981	1.035	543	1.531	1.080	3.419	2.963
Hannover	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundesgebiet	128.431	57.024	350.095	153.312	97.453	39.482	129.902	85.896	276.452	228.867

Kennziffer --- Fußnoten

334 - 343 Personen, die Hilfe verschiedener Art erhalten haben, wurden bei jeder Hilfsart gezählt, in der jeweiligen Gesamtsumme sind sie jedoch nur einmal enthalten.

HILU = laufende Hilfe zum Lebensunterhalt / HBL = Hilfe in besonderen Lebenslagen

Hannover: 1984 / Hannover und Städte von Nordrhein-Westfalen: Sozialhilfe von örtlichen und überörtlichen Trägern

Anh. 32 Sozialwesen

Kennziffer	insgesamt	Sozialhilfeempfänger 1986												
		HBL / außerhalb von Einrichtungen		Kranken- hilfe		Hilfe zur Pflege		Eingliederungs- hilfe für Behinderte		0 bis unter 7 J.		7 bis unter 15 J.		15 bis unter 18 J.
		% weiblich								weibl.	weibl.	weibl.	weibl.	weibl.
		345	346	347	348	349	350	351	352	353	354	355		
Berlin	25.401	1.4	14.938	9.941	7.211	6.417	2.352	1.014	3.679	1.441	1.338	513		
Hamburg	44.183	2.8	23.059	30.232	7.514	1.757								
München	12.754	1.0	6.352	6.338	3.280	1.197	1.061	506	1.238	502	290	121		
Köln	17.188	1.9	9.250				1.726	853	1.801	864	702	341		
Essen	13.133	2.1	7.616				1.065	534	1.300	636	556	269		
Frankfurt/M	9.380	1.6	5.060	4.164	2.028	258	593	272	557	247	189	88		
Dortmund	10.978	1.9	6.408				769	377	942	460	331	186		
Stuttgart	8.214	1.5	3.055	5.745	1.178	115	534	264	340	157	107	48		
Düsseldorf	12.356	2.2	6.626				1.366	648	1.234	592	432	223		
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
Duisburg	7.430	1.4	4.764				356	176	651	325	277	146		
Hannover	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
Bundesgebiet	668.341	1.1	361.290	347.724	230.236	52.466	69.965	31.735	61.312	27.424	19.829	9133		

Kennziffer --- Fußnoten -----  
 344 - 355 Personen, die Hilfe verschiedener Art erhalten haben, wurden bei jeder Hilfeart gezählt, in der jeweiligen Gesamtsumme sind sie jedoch nur einmal enthalten.  
 HILU = laufende Hilfe zum Lebensunterhalt / HBL = Hilfe in besonderen Lebenslagen  
 Hannover; 1984 / Hannover und Städte von Nordrhein-Westfalen; Sozialhilfe vom örtlichen und überörtlichen Träger der Durchschnittsbevölkerung

Anh. 33 Sozialwesen

Sozialhilfeempfänger 1986

HBL / außerhalb von Einrichtungen

Kennziffer	18 bis unter 25 J.		25 bis unter 50 J.		50 bis unter 60 J.		60 bis unter 75 J.		75 und mehr Jahre	
	weibl.	weibl.	weibl.	weibl.	weibl.	weibl.	weibl.	weibl.	weibl.	weibl.
	356	357	358	359	360	361	362	363	364	365
Berlin	2.262	1.212	5.979	2.932	1.514	759	2.683	2.142	5.594	4.925
Hamburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
München	1.413	621	4.451	1.716	950	350	1.408	904	1.943	1.632
Köln	2.235	1.150	6.356	3.115	1.531	758	1.303	900	1.534	1.269
Essen	1.788	920	4.288	2.227	1.061	593	1.267	914	1.808	1.523
Frankfurt/M	813	401	2.948	1.165	775	263	1.523	1.073	1.982	1.551
Dortmund	1.383	790	4.091	2.212	1.014	509	1.071	728	1.377	1.146
Stuttgart	1.288	477	4.102	1.099	696	182	586	339	601	489
Düsseldorf	1.618	959	4.742	2.378	1.185	540	812	507	967	779
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Duisburg	800	458	2.316	1.280	586	330	815	597	1.629	1.452
Hannover	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundesgebiet	78.434	36.311	212.292	96.477	48.060	23.618	66.546	44.871	111.903	91.721

Kennziffer --- Fußnoten

356 - 365 Personen, die Hilfe verschiedener Art erhalten haben, wurden bei jeder Hilfeart gezählt, in der jeweiligen Gesamtsumme sind sie jedoch nur einmal enthalten.

HILU = laufende Hilfe zum Lebensunterhalt /

HBL = Hilfe in besonderen Lebenslagen

Hannover: 1984 / Hannover und Städte von Nordrhein-Westfalen; Sozialhilfe vom örtlichen und überörtlichen Träger

Anh. 34 Sozialwesen

Kennziffer	insgesamt		Haushalte von HILU-Empfängern 1986							
			nach Hauptsursachen der Hilfegewährung				wegen			
	in Einrichtungen	außerh.v. Einrichtungen	Krankheit in Einrichtungen	außerh.v. Einrichtungen	Tod oder Ausfall des Ernährers in Einrichtungen	außerh.v. Einrichtungen	unwirtschaftlichen Verhaltens in Einrichtungen	außerh.v. Einrichtungen	in Einrichtungen	außerh.v. Einrichtungen
Berlin	13.398	81.688	7.270	6.602	3.712	7	3.707	698	1	697
Hamburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
München	1.960	29.560	2.377	2.362	1.274	78	1.197	514	2	512
Köln	630	28.214	762	726	5.008	5	5.007	31	0	31
Essen	978	26.733	313	311	3.839	4	3.836	4	0	4
Frankfurt/M	998	24.368	2.868	2.817	1.561	13	1.548	258	5	253
Dortmund	368	20.055	313	233	3.675	2	3.674	58	0	58
Stuttgart	333	14.426	983	940	857	6	852	159	0	159
Düsseldorf	349	21.080	382	353	1.983	2	1.981	5	0	5
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Duisburg	419	18.895	165	163	6.987	4	6.985	46	0	46
Hannover	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundesgebiet	68.046	1.270.263	83.551	76.797	171.416	960	170.736	10.152	115	10.044

Kennziffer --- Fußnoten -----  
 366 - 377 HILU = Hilfe zur Lebensunterhalt. Haushalte, die Hilfe außerhalb und in Einrichtungen erhalten haben, wurden in der Summe nur einmal gezählt

Anh. 35 Sozialwesen

Haushalte von HILU-Empfängern 1986  
nach Hauptursachen der Hilfestellung

Kennziffer	Verlust des Arbeitsplatzes (Arbeitslosigkeit)		unzureichender Versicherungs- oder Versorgungsansprüche in außerh.v. Einrichtungen		unzureichender Erwerbseinkommens in außerh.v. Einrichtungen		sonstiger Ursachen in außerh.v. Einrichtungen											
	%	in Einrichtungen	in Einrichtungen	in Einrichtungen	in Einrichtungen	in Einrichtungen	in Einrichtungen	in Einrichtungen										
									378	379	380	381	382	383	384	385	386	387
Berlin	36,963	38,9	564	36,405	16,997	15,947	4,908	101	4,808	24,485	10,995	13,522						
Hamburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
München	5,783	18,4	16	5,775	6,490	4,795	1,898	7	1,892	13,164	142	13,027						
Köln	13,663	47,4	9	13,661	3,686	3,211	894	0	894	4,785	102	4,684						
Essen	9,179	33,1	14	9,165	3,741	3,644	2,512	0	2,512	8,120	860	7,261						
Frankfurt/M	10,000	39,5	222	9,781	4,126	3,802	2,240	10	2,233	4,244	316	3,934						
Bortland	8,350	40,9	2	8,349	2,750	2,606	989	10	980	4,278	130	4,155						
Stuttgart	7,470	50,7	65	7,418	1,647	1,489	1,040	5	1,035	2,580	51	2,533						
Düsseldorf	9,872	46,1	62	9,811	3,595	3,395	1,941	1	1,940	3,647	52	3,595						
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Duisburg	6,378	33,0	2	6,376	3,200	2,625	436	12	424	2,096	20	2,076						
Hannover	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundesgebiet	417,103	31,2	1,951	415,560	209,635	174,293	88,965	496	88,543	355,892	22,003	334,290						

Kennziffer --- Fußnoten -----

378 - 389 HILU = Hilfe zum Lebensunterhalt

Haushalte, die Hilfe außerhalb und in Einrichtungen erhalten haben, wurden in der Summe nur einmal gezählt

Anh.36 Sozialwesen

Kennziffer	Sozialhilfeausgaben in DM 1986									
	insgesamt					Hilfe in besonderen Lebenslagen				
	i.000 390	je Einw. 391	lautende Hilfe zum Lebensunterhalt i.000 392	je Einw. 393	i.000 394	je Einw. 395	Kranken- hilfe i.000 396	Eingliederungs- hilfe i.000 397	Hilfe zur Pflege i.000 398	
Berlin	1.513.922	809,7	597.614	319,6	916.309	490,1	230.453	136.561	532.072	
Hamburg	1.215.721	771,6	518.215	328,9	696.029	441,8	76.333	226.468	343.422	
München	169.618	133,6	132.449	104,3	37.169	29,3	6.450	6.521	22.358	
Köln	303.676	332,1	261.673	286,2	42.003	45,9	22.973	709	16.090	
Essen	259.458	421,6	228.270	370,9	31.188	50,7	15.400	437	12.037	
Frankfurt/M	248.706	418,8	186.022	313,3	62.684	105,6	20.711	5.310	31.131	
Dortmund	187.397	329,8	157.366	277,0	30.031	52,9	12.299	1.044	14.995	
Stuttgart	136.898	242,1	107.027	189,3	29.871	52,8	9.606	256	16.632	
Düsseldorf	182.557	325,7	158.508	282,8	24.049	42,9	11.444	769	8.838	
Bremen	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	
Duisburg	158.169	307,4	135.026	262,4	23.143	45,0	11.108	668	9.285	
Hannover	245.564	484,9	157.585	311,6	87.978	174,0	19.468	.	57.899	
Bundesgebiet	23.196.797	380,0	9.395.437	153,9	13.801.360	226,0	1.181.882	4.546.992	7.594.672	

Kennziffer --- Fußnoten -----

390 - 398 Frankfurt: Die Zahlen stammen aus der Zusatzstatistik zur Jahresstatistik der Sozialhilfe 1981

391, 393, 395 der Durchschnittsbevölkerung / Städte von Nordrhein-Westfalen und Hannover: der Bevölkerung am 31.12.1986

Ann. 37 **ERWERBSTÄTIGKEIT**

Kennziffer	Erwerbs- personen April 1986 i. 1.000	Erwerbs- quote %	Beschäftigte im öffentlichen Dienst 30.6.1986											
			insgesamt		weibl.		Beamte, Richter		Arbeiter		Vollzeitbeschäftigte		Arbeiter	
			399	400	401	402	403	404	405	406	407	408		409
Berlin	951	51,0	201.782	21,2	64.839	86.072	50.871	175.612	59.167	70.956	45.489			
Hamburg	803	50,9												
München	681	53,7	173.715	25,5	73.323	63.738	36.651	157.647	69.928	54.449	33.270			
Köln			100.651		43.502	37.316	19.833	85.018	40.966	28.761	15.271			
Essen			44.525		20.388	15.206	8.981	36.422	18.844	11.890	5.688			
Frankfurt/M			52.431		17.785	22.949	11.697	46.993	16.624	20.195	10.238			
Dortmund			49.952		20.390	19.724	9.638	41.531	14.789	18.973	7.444			
Stuttgart														
Düsseldorf			75.680		30.945	32.540	12.195	65.984	23.895	29.575	27.425			
Bremen														
Duisburg			35.598		15.188	11.413	6.997	26.766	9.442	14.063	8.697			
Hannover			10.536					9.080		2.075	4.155			
<b>Bundesgebiet</b>	<b>29.730</b>	<b>47,9</b>	<b>4.624.559</b>	<b>15,8</b>	<b>1.838.762</b>	<b>1.708.780</b>	<b>1.077.017</b>	<b>3.826.386</b>	<b>1.215.137</b>	<b>1.691.142</b>	<b>1.332.494</b>	<b>802.750</b>		

Kennziffer --- Fußnoten

399 - 400 Mikrozensus

400 Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung

401 - 411 ohne Bundespersonal / Köln, Essen, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg: mit Bundespersonal, ohne rechtlich selbständige Wirtschaftsunternehmen /

Hannover: nur Verwaltung, ohne rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen und ohne kaufmännisch buchende Krankenhäuser, Stichtag 30.6.1985

402 Anteil an den Erwerbspersonen (Mikrozensus)

403, 410 einschließlich DD-Angestellte / Berlin: DD-Angestellte sind der Gruppe "Beamte/Richter" zugeordnet



Anh.38 Erwerbstätigkeit

Kennziffer	Beschäftigte im öffentlichen Dienst 30.6.1986				sozialversicherungsspflichtig Beschäftigte 30.6.1986									
	Teilzeitbeschäftigte		Teilzeitbeschäftigte		insgesamt		Teilzeit-							
	weibl.	412	413	414	415	416	weibl.	418	419	420	421	422	423	424
Berlin	26.170		5.672	15.116	5.382		638,1	255,9	94,5	83,7	89,3	36,0		
Hamburg							631,3	224,1	83,6	77,7	50,6	16,6		
München	16.063	14.538	3.393	9.289	3.381		508,4	231,4	58,2	52,6	92,4	31,8		
Köln	15.633	11.502	2.536	8.555	4.542		385,4		34,3		43,2	11,5		
Essen	8.103	6.722	1.494	3.316	3.293		202,5		20,0		11,1	2,9		
Frankfurt/M	5.128	4.693	1.226	2.636	1.267		415,0		33,0		60,0	22,0		
Dortmund	8.421	6.132	1.417	4.610	2.394		192,5		17,8		12,8	2,9		
Stuttgart							360,5	142,5	114,3	31,0	28,2	54,8	17,5	
Düsseldorf	9.696	7.827	1.370	5.115	3.211		314,3		26,2		30,9	9,3		
Bremen							234,8				11,1	2,8		
Duisburg	5.832	4.571	1.125	2.716	1.991		180,5		13,8		16,6	2,3		
Hannover	1.458			737	663		251,8		29,7		19,4			
Bundesgebiet	798.173	680.204	147.620	376.286	274.267		20730,1	8233,1	18779,6	6421,7	1930,5	1811,4	1591,5	488,0

Kennziffer --- Fußnoten

412 - 416 ohne Bundespersonal / Köln, Essen, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg; mit Bundespersonal, ohne rechtlich selbständige Wirtschaftsunternehmen / Hannover: nur Verwaltung, ohne rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen und ohne kaufmännisch buchende Krankenhäuser, Stichtag 30.6.1983  
 mit mindestens der Hälfte der üblichen Wochenarbeitszeit eines Vollbeschäftigten  
 415 einschließlich DO-Angestellte / Berlin: DO-Angestellte sind der Gruppe "Gesamte/Richter" zugeordnet  
 417 - 424 Köln, Essen, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg; 30.9.1986 / Hannover: am Arbeitsort

Ann.39 Erwerbstätigkeit

Kennziffer	Ausbildungsverhältnisse 30.6.1986		ABM 1986 beschäftigte geförderte Arbeitnehmer 429	Arbeitslose im Jahresdurchschnitt 1986								
	Industrie und Handel Nichtdeutsche %	Handwerk Nicht- deutsche 428		insgesamt								
	425	426	426,i	427	428	430	431	432	433	434	435	
Berlin	21.344	1.619	7.6	14.687	1.705	7.338	84.813	10.5	48.033	10.8	36.780	10.0
Hamburg	27.088	581	2.1	14.414	972	2.072	94.436	13.0	54.961	13.2	39.475	12.7
München	46.771	1.341	2.9	41.073	2.813	576	54.747	6.0	28.595		26.152	
Köln	33.162	1.034	3.1	24.111	1.506	55	53.134	14.0	29.493		23.641	
Essen	13.984	480	3.4			37	32.817	14.7	18.690		14.127	
Frankfurt/M	19.431	998	5.1				33.896	6.5	18.452		15.444	
Dortmund	19.351	764	3.9	25.842	1.032	51	34.699	16.6	20.337		14.362	
Stuttgart	37.785	1.593	4.2	19.034	2.124	223	17.971	4.5	9.102		8.869	
Düsseldorf	18.025	645	3.6	47.833	3.293	11	28.473		16.459		12.014	
Bremen	11.961	253	2.1				35.989	14.9	19.856		16.133	
Duisburg	18.282	1.205	6.6			57	30.928	15.6	18.062		12.866	
Hannover	31.396	329	1.0	18.727	394	1.567	41.537	12.8	23.573		17.963	
<b>Bundesgebiet</b>	<b>882.185</b>	<b>23.569</b>	<b>2.7</b>	<b>657.780</b>	<b>30.524</b>	<b>102.372</b>	<b>2.228.004</b>	<b>9.0</b>	<b>1.199.991</b>	<b>8.0</b>	<b>1.028.013</b>	<b>10.5</b>

Fußnoten siehe nächste Seite

Anh.39 Erwerbstätigkeit Forts.

Kennziffer --- Fußnoten -----  
425 - 428 nach Kamerbezirken  
429 ARM = Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen  
ohne Stamarbeiter / Dortmund, Düsseldorf, Hannover; Arbeitsamtsbezirke (nicht identisch mit Stadt)  
430 - 433 Köln, Essen, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg; 30.9.1986 / Arbeitslosenquoten: Arbeitslose in % der abhängigen Erwerbspersonen  
(ohne Soldaten) nach dem Mikrozensus / Quoten für einzelne Gruppen von Arbeitslosen gibt es nur auf Landesebene  
Stadt Düsseldorf = Nebenstellen Düsseldorf und Düsseldorf Benrath  
absolute Zahl = Summe von beiden Nebenstellen  
Quote = gemeinsame Quote kann nicht gebildet werden, deswegen getrennt für beide Nebenstellen:  
Nebenstelle Düsseldorf: 12.2  
Nebenstelle Düsseldorf Benrath: 10.0

Ann. 40 Erwerbstätigkeit

Kennziffer	Arbeitslose im Jahresdurchschnitt 1986									
	Nichtdeutsche	Schwer- behinderte	Teilzeitarbeit- suchende	Jugendliche unter 20 J.	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote
	436	438	439	440	441	442	443	444	445	446
Berlin	14.190	4.372	4.688	5.0	4.433	9.6				
Hamburg	14.965	2.521	6.813	7.8	5.960	17.8				
München	12.858	3.258	6.607	.	1.819	.				
Köln	10.991	2.376	3.855	.	3.847	.				
Essen	2.887	3.354	2.533	.	1.964	.				
Frankfurt/M	8.059	984	3.422	.	1.797	.				
Dortmund	3.612	3.693	2.560	.	2.206	.				
Stuttgart	.	.	.	.	.	.				
Düsseldorf	5.119	1.208	1.997	.	1.423	.				
Bremen	4.280	1.570	3.746	11.1	2.554	20.0				
Duisburg	3.933	3.247	2.237	.	2.254	.				
Hannover	6.394	2.244	3.576	.	1.958	.				
Bundesgebiet	248.001	126.585	235.509	8.8	144.625	7.4				

Fußnoten siehe nächste Seite

Anh. 40 Erwerbstätigkeit Forts.

Kennziffer --- Fußnoten -----  
436 - 442 Köln, Essen, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg: 30.9.1986 / Arbeitslosenquoten: Arbeitslose in % der abhängigen Erwerbspersonen  
(ohne Soldaten) nach dem Mikrozensus / Quoten für einzelne Gruppen von Arbeitslosen gibt es nur auf Landesebene  
Stadt Düsseldorf = Nebenstellen Düsseldorf und Düsseldorf Ratshaus  
absolute Zahl = Summe von beiden Nebenstellen  
Quote = gemeinsame Quote kann nicht gebildet werden, deswegen getrennt für beide Nebenstellen:  
Nebenstelle Düsseldorf: 12,2  
Nebenstelle Düsseldorf Ratshaus: 10,0

Bremen: Land